

BIG

DIE OFFIZIELLEN SEITEN
DER STADT GRAZ
AUGUST 2017



GRAZ HAT DEN DURCHBLICK

© OLIVER WOLF

SICHTWEISE

Die Panoramacam am Schloßberg zeigt die Stadt von ihren besten Seiten. Und das neuerdings auch dreidimensional. *Seiten 4–5*

TASTHILFE

Augen auf! Taktile Leitlinien sind wichtig für die Orientierung von Sehbehinderten. Wer sie verstellt, macht sich strafbar. *Seiten 6–7*

RADPROFI

Georg Preidler ist frischgebackener Österreichischer Meister. Die BIG hat ihn bei seinem Training am Murradweg getroffen. *Seiten 18–19*

INHALT

- 6–7 **Stolperfallen**
Barriereabbau auf taktilen Leitlinien.
- 8 **Mahlzeit!**
Nachbarschaftszentren bitten zu Tisch.
- 9 **Für Schlauberger**
Lernen im Sommer im IBOBB-Café.
- 12–13 **Historisch**
Die Grazer Fabriks-hallen.
- 14 **Schuhbidu**
Mit dem GemAS-Schuh der GGZ läuft's bestens.
- 15 **Verordnungen**
Die Regeln des Zusammenlebens.
- 16–17 **Made in Graz**
Das Start-up-Unternehmen „micardo“.
- 20–21 **BIG im Bild**
- 22–26 **Stadtspitter**
- 27 **Amtlich**
Aus Stadtsenat und Stadtrechnungshof.
- 28–31 **Service & Termine**

IMPRESSUM

Medieneigentümer und Herausgeber:
Stadt Graz-Magistratsdirektion-
Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 0316 872-
2220, big@stadt.graz.at
Chefredakteurin:
marina.dominik@stadt.graz.at
Chefin vom Dienst:
ulrike.lesing-wehrauch@stadt.graz.at
Anzeigen: TRICOM
Layout & Produktion: achtzigzehn
Druck: Druck Styria GmbH&CoKG
Verteilung: redmail
Auflage: 140.000 Stück
Bestellung BIG: Die Zeitung kann in
der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
kostenlos angefordert werden.
Tel.: 0316 872-2221, www.graz.at/big

NÄCHSTE BIG:
2. SEPT. 2017

© TERRY SCHENER/@THE.BLACKBERRY



COOLE EISPAUSE

„Ich liebe den Sommer in Graz! Man kann viel unternehmen, Freunde treffen, in Gastgärten sitzen ... Alles ist so bunt und voller Leben“, schwärmt Terry Schener. Ihr Steckpferd ist das Fotografieren: „Mit einem Bild kann man mehr sagen als mit Worten!“ Die Eisbecher hat sie am Hauptplatz aufgenommen. Erfrischendes Motiv! Haben auch Sie außergewöhnliche Graz-Fotos? Schicken Sie sie an: big@stadt.graz.at



© TERRY SCHENER

Terry Schener wirft auf Instagram unter the.blackberry spektakuläre Blicke auf ihr Graz.



★ BIG BONUS ★ IN DER LETZTEN AUSGABE HABEN GEWONNEN ★ BIG BONUS ★

© STADT GRAZ
B. Friedrich reiste ins Wunderland.

MÄRCHENSOMMER

Wenn ihre Enkelin Johanna (5 J.) aus Vorarlberg bei ihr zu Besuch ist, erzählt ihr Brigitte Friedrich jeden Abend selbsterfundene Abenteuer von Alice im Wunderland. Dank der BIG erlebten die beiden das Märchen live.

© STADT GRAZ
Martin Pözl mit tim-Gutschein.

MOBILITÄTSKNOTEN

Martin Pözl hat ein tim-Wochenende mit seiner Familie gewonnen. Alle vier sind begeisterte Radfahrer und freuen sich schon darauf, das Mobilitätsangebot wie Carsharing, Lastenrad & Co. zu testen.

AUSFLUGSAHRT

Einblick(e) ins Grazer Umland gewinnen Petra Taucher und Renate Melcher. Sie haben nämlich jeweils eine Exkursion mit Graz Tourismus gewonnen. Wohin die Reise gehen soll, können sich die beiden selbst aussuchen.



© STADT GRAZ/FISCHER

Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

In Graz ist immer etwas los und jede Jahreszeit bringt auch besondere Veranstaltungen und Festivals mit sich. Ich hoffe, Sie genießen das breite Angebot, das den Sommer in Graz immer zu einem ganz besonderen macht. Unsere Stadt ist zum Wirtschaftsmotor dieser Europaregion geworden und alle Kennzahlen zeigen nach oben, so auch die erfreulichen Zahlen beim Tourismus: Im

ersten Halbjahr gab es ein Plus von 6,1 Prozent an Nächtigungen. Neben den Events und unserer großartigen Architektur, die Touristenmagneten sind, sind es vor allem die zahlreichen Kongresse und Symposien, die Menschen aus aller Welt nach Graz bringen. Auf diese Stärkefelder werden wir weiter setzen. Endgültig in allen Instanzen sind nun auch die wenigen verbliebenen Murkraftwerks-

gegner mit ihren Einsprüchen abgeblitzt. Ich gehe davon aus, dass die demokratische Mehrheitsentscheidung, sauberen Strom vor Ort zu produzieren und die Mur als neuen Lebens- und Freiraum in unserer stark wachsenden Stadt zu gestalten, ohne weitere Störungen umgesetzt wird! Ich wünsche Ihnen einen schönen und – so Sie Urlaub haben – erholsamen Sommer!

DIREKT INS BLATT

© NIKOLA MILATOVIC



SCHÖNE AUSSICHTEN

Neue Blickwinkel eröffnet die Schloßberg-Panoramacam: Mit der VR-Brille sind Graz-Fans nun live im Zentrum des Geschehens. **Seiten 4–5**

SAUBERE LEISTUNG

Sie möchten dazu beitragen, Ihre Stadt sauber zu halten? Als Pflegepatin oder Pflegepate haben Sie jetzt die Möglichkeit dazu. **Seiten 10–11**

BIG IM GESPRÄCH

Für die BIG hat sich der Österreichische Meister im Zeitfahren, Georg Preidler, aufs Rad geschwungen. **Seiten 18–19**

KULTIGER SOMMER

La Strada verabschiedet sich u. a. mit Publikumsliebbling Murmuyo, die Murinsel wird zum Open-Air-Kino, im Generalihof spielt es sich ab ... **Seite 30**

FOTOS: OLIVER WOLF (2), STADT GRAZ/FISCHER, HANNES LOSKE, WMS



★ BIG BONUS ★



© OLIVER WOLF

FÜR DURCHBLICKER
5 VR-Brillen gibt's zu gewinnen: Schicken Sie eine Karte (Kennwort „VR-Brille“) bis 16. Aug. an die Abt. für Öffentlichkeitsarbeit, Rathaus, Hauptplatz 1, 8011 Graz bzw. eine E-Mail an: big@stadt.graz.at

DIE GRAZER WEBCAMS



© OLIVER WOLF

Virtueller Spaziergang durch Graz

Via Schloßberg-Panoramacam eintauchen in das virtuelle Leben in Graz: Ein Blick durch die VR-Brille macht dies ab sofort möglich!
ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

PANORAMAKAMERA AM SCHLOSSBERG
Standort: Garnisonmuseum, Betreiber: Stadt Graz, installiert 2015, erneuert und upgedatet 2017 (WebMediaSolutions), 360°-Winkel (aus Motivgründen auf 240° beschränkt), Allwetter-Domkamera, hochauflösend (160-fach von Full HD, 40-fach Ultra HD), pro Stunde wird aus hunderten Einzelbildern ein interaktives Kugelpanorama erzeugt, stufenloser Schwenk/Zoom, automatische Rotation, Vollbild, Archiv, Steuerung: mehrere Personen gleichzeitig

HAUPTPLATZKAMERA (BILD)

Standort: Rathaus, Betreiber: Stadt Graz, installiert 1999, erneuert 2004 (Fa. icomedias), 170°-Winkel, schrittweiser Schwenk/Zoom, interaktive wetterfeste Netzwerkkamera (704 x 480 Pixel), kein Vollbild, Steuerung: eine Person (Bild alle 2 Sek.), ohne Steuerung 10 Bilder/Sek.

PANORAMAKAMERA AM MESSETURM

Betreiber: Holding Graz, 360°-Cam, Archiv etc.

Immer wieder einmalig dieser Blick vom Schloßberg. Im Sommer wieder live!“, schreibt Gerd Josef Hackinger aus Darmstadt. „Wow, the new panoramic camera. It has been years I have seen my birthplace City Graz. I live in Canada Toronto“, schwärmt Dianna M. Fleiss und Werner Thürmer aus Stuttgart postet: „Ich sehe mir alle Tage die Webcams an. Freue mich über die schönen Bilder meiner Heimatstadt Graz.“ Auch Lisa Klaffinger (großes Bild)

zeigte auf ihrer dreimonatigen Asienreise Anfang des Jahres den Menschen vor Ort ihre Heimatstadt via Webcam: „Die Kamera ist eine tolle Visitenkarte von Graz!“ In luftiger Höh' rund 50 Meter über dem Fuß der Stallbastei gibt diese einen umwerfenden Blick frei von Geidorf bis Eggenberg. Für ihre Fans ist die Webcam am Schloßberg, die wie jene am Rathaus von der Stadt Graz betrieben wird, Wetterinfo, touristischer Hingucker und ein Stück Heimat –



Graz im Blick. Lisa Klaffinger (großes Bild) ist von der VR-Brille begeistert. Die Technik kommt von der Firma WebMediaSolutions, die auch die Panoramacam am Schloßberg installiert hat.

und mit 115.020 Klicks im Vorjahr das Abrufhighlight auf graz.at.

Virtual Reality-Funktion

Nun öffnet die Panoramakamera auch das Fenster zur virtuellen Stadt, denn ein Cardboard aus Karton mit integrierten Linsen macht jedes Smartphone zur Virtual Reality-

Brille (erhältlich um 9,90 Euro bei Graz Tourismus in der Herrngasse 16). Durch den Scan des aufgedruckten QR-Codes bzw. unter www.graz.at/vr öffnet sich der VR-Modus. Und schon geht's los. Die Allwetter-Domkamera erzeugt mehrmals pro Stunde ein extrem hochauflösendes interaktives Ku-

gelpanorama, woraus das Handy Videobilder errechnet. Dreht und neigt man den Kopf, erfassen die Gyrosensoren im Inneren die Bewegung und erstellen blitzschnell Bilder für die neue Blickrichtung. So entsteht der Eindruck, real vor Ort zu sein. Eine Technik, mit der Graz kommunaler Vorreiter in Österreich ist.

loch auf den Grazer Hauptplatz und den Schloßberg, sie übertrug live die erste Trauung am 1. 1. 2000 und wurde sie einmal gewartet, brach im Online-Gästebuch ein Sturm der Entrüstung aus. Obwohl nicht mehr am modernsten Stand der Technik, ist die Kamera beliebt wie eh und je. In Kürze wird übrigens eine weitere vom Rathausurm aus einen Rundumblick auf die Altstadt werfen.

Datenschutz großgeschrieben

Auch bei der Rathauskamera hatte man die Nase vorn. 1999 im Trauungssaal positioniert wurde das Gerät 2004 erneuert und in Abstimmung mit der Altstadt-sachverständigenkommission an die Außenfassade geschraubt. Die Webcam war das Online-Guck-



„Die Grazer Stadtverwaltung steht für Innovation und Modernität. Die VR-Technik macht das Lebensgefühl in Graz virtuell erlebbar.“
Martin Haidvogel, Magistratsdirektor



„Diese Webcam zeigt Graz von seiner Schokoladenseite und macht so richtig Lust, diese Aussicht auch einmal in natura zu genießen.“
Dieter Hardt-Stremayr, GF Graz Tourismus

© STADT GRAZ/FISCHER (5)



So bitte nicht: An Verkehrstafeln oder Ampeln festgebundene Fahrräder verstellen auf dem Boden die taktilen Informationsfelder, die Sehbehinderte zur Orientierung brauchen.

Augen

Taktile Leitlinien am Boden ermöglichen Sehbehinderten die Orientierung. Leider werden sie oft verstellt. Jetzt sollen den Sehenden die Augen geöffnet werden.
wolfgang.maget@stadt.graz.at

Eine blinde Frau mit Stock tastet sich mithilfe der nur fünf Millimeter tiefen Rillen ihren Weg durch die Stadt. Plötzlich stockt sie und steht im wahren Sinne des Wortes an: Ein Fahrrad steht quer über jene Tasthilfe, die für sie zur Orientierung und eigenbestimmten Fortbewegung in der Stadt unerlässlich ist. Ein Einzelfall? Leider alles andere als das,

auf für Tasthilfen

weiß Barbara Levc vom „Zentrum Integriert Studieren“ in Graz aus eigener Erfahrung genauso wie aus zahlreichen Rückmeldungen anderer blinder oder sehbehinderter Menschen. Auch Mopeds, Autos, Sonnenschirme von Gastgärten, Waren-Wühlkörbe und Plakatständer wurden schon auf den Orientierungshilfen gesichtet. Manchmal endet die Begegnung mit dem Hindernis mit einem bösen Sturz – wenn etwa der Taststock in den Speichen eines Fahrrads einfädelt. Auch an Verkehrsampeln gekettete Fahrräder machen mitunter die für ein sicheres Queren von Kreuzungen notwendigen Bodeninformationen für Sehbehinderte unbenutzbar.

Gesetz verschärft

Das Problem wurde auch vom Bund erkannt. Eine Verschärfung der entsprechenden Regelungen in der Straßenverkehrsordnung sorgt dafür, dass auf den Leitlinien oder auf dem in Graz entwickelten „Grazer T“ (s. rechts unten) sowie vor Gehsteigabsenkungen abgestellte Fahrzeuge und Gegenstände kostenpflichtig entfernt werden können. Im Juli bestückten die Organe der Parkraumüberwachung und der Polizei besagte Fahrzeuge, vor allem Fahrräder, mit gelben Informationsschleifen, um die Sehenden über das eigene Fehlverhalten aufzuklären. Im August endet nun die Schonzeit. Jetzt kommt eine rote Schleife, die –

wie bei falsch geparkten Pkws – die Abschleppung und Geldstrafen (für Räder 55 Euro plus zwei Euro pro Lagertag) zur Folge hat.

Dass Maßnahmen zur Barrierefreiheit allen Menschen zugute kommen, betont DI Constanze Koch-Schmuckerschlag vom Referat Barrierefreies Bauen der Stadtbauverwaltung: „Auch mit Kinderwagen oder Rollator und als älterer Mensch tut man sich mit Gehsteigabsenkungen deutlich leichter!“ Sehbehinderungen betreffen übrigens laut Statistik jeden zweiten Menschen über 70 Jahren. Nicht alle von ihnen verwenden einen Stock als Orientierungshilfe – viele ertasten die Leitlinien mit den Fußsohlen.

Meist ist es Unwissenheit, nicht Absicht



Engagiert. Constanze Koch-Schmuckerschlag, Referatsleiterin Barrierefreies Bauen

© FOTO FURGLER

Welche Rückmeldungen erhalten Sie von Menschen mit Sehbehinderung zu den taktilen Leitlinien?

Diese sind eine unerlässliche Hilfe für selbstständige Fortbewegung und Orientierung in der Stadt, aber leider auch sehr oft unbenutzbar, weil sie durch alle möglichen Gegenstände verstellt werden.

Steckt da böse Absicht dahinter?

Nein, ganz im Gegenteil. Die meisten „Sünder“ handeln einfach aus Unwissenheit. Spricht man sie an, zeigen sie sich fast immer einsichtig.

Wo ist das Problem am größten?

Hotspots sind vor allem am Sonnenfelsplatz, am Südtiroler Platz beim Kunsthaus, am Hauptplatz und am Bahnhof.

BARRIEREN WEG!

„BODENSTÄNDIGE“ INFOS
Taktile Bodeninformationen wie Leitlinien und das „Grazer T“ sind seit dem Jahr 2000 in den Richtlinien für eine barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raumes verankert. Sie werden bei größeren Bauprojekten mitgeplant, aber auch kleinräumig nachgerüstet.

KONTAKT
Referat Barrierefreies Bauen der Stadtbauverwaltung, Europaplatz 20, 8. Stock

0316 872-35 08
barrierefrei@stadt.graz.at
barrierefrei.graz.at

BEZAHLTE ANZEIGE

FORD GALAXY BUSINESS: VIEL PLATZ, VIEL ERSPARNIS.

Jetzt auch mit nur 127 g CO₂-Emission mit NUR 1,5% SACHBZEUG!

5 JAHRE GARANTIE

GALAXY BUSINESS ab € 29.990,-¹⁾ bei Leasing

SERIENMÄSSIGE AUSSTATTUNG:

- FORD NAVIGATIONSSYSTEM INKL. SYNC 3 MIT SPRACHSTEUERUNG, APPLINK UND 8" TOUCHSCREEN
- PARK-PILOT-SYSTEM VORNE & HINTEN
- 17" LEICHTMETALLRÄDER

AUCH ALS ALLRAD MIT FORD POWERSHIFT-AUTOMATIK VERFÜGBAR. ²⁾

DER REISINGER

8051 Graz, Wiener Straße 238, Tel. 0316-500
Filiale: 8572 Bärnbach, Bahnweg 9, Tel. 03142-27500
office@derreisinger.at, www.derreisinger.at

Ford GALAXY Kraftstoffverbr. ges. 4,9–8,0 l/100 km, CO₂-Emission 127–184 g/km.

Symbolfoto | 1) Unverbindlich empfohlener nicht kartellierter Aktionspreis (beinhaltet Händlerbeteiligung, Modellbonus, Innovationsprämie und Ford Bank Bonus) inkl. USt, NoVA und 5 Jahre Garantie (* beginnend mit Auslieferungsdatum, beschränkt auf 100.000 km), gültig bis 30.09.2017 nur bei Ford Bank Leasing. Leasingrate € 129,- zzgl. Bearbeitungsgebühr und 1,17 % gesetzlicher Vertragsgebühr, Laufzeit 36 Monate, 30 % Anzahlung, 30.000 km Gesamtfahrleistung, Fixzinssatz 4,5 %, Gesamtbelastung € 34.807,20, Leasingangebot gültig bis auf Widerruf, vorbehaltlich Bonitätsprüfung der Ford Bank Austria. Aktion gültig, so lange der Vorrat reicht. Nähere Informationen auf www.ford.at.



Verstellt. Ob Sonnenschirme von Gastgärten, Mopeds oder Fahrräder: Barbara Levc und andere sehbehinderte Menschen kämpfen mit vielen Barrieren. Rote Schleifen kündigen jetzt Abschleppungen an.

Frisch geteilt ist ganz gewonnen

Gleich drei Nachbarschaftszentren haben Appetit darauf, Essen zu retten und halten mit „Foodsharing“ Leib und Seele zusammen.

verena.schleich@stadt.graz.at

Es ist ein Kommen und Gehen, ein Reinschauen, manchmal Hinsitzen, Tischdecken, einander volle Schüsseln Reichen, gemeinsam Essen und miteinander Reden. Das „Gemeinsame Essen“, das in drei Nachbarschafts- bzw. Stadtteilzentren der Stadt serviert wird, potenziert das Positive.

Zum einen stellt das vegetarische Restaurant Mangolds das vom selben Tag übrig gebliebene, aber noch frische und qualitativ

hervorragende Essen zur Verfügung. Zum anderen bringt es Menschen in Graz einander näher, die Essen vor dem Mistkübel retten, es verteilen und so für sich und die Gesellschaft einen Mehrwert schaffen.

„Da gibt es Leute aus der Siedlung, die ehrenamtlich die Behälter waschen, den anderen im Grätzl sagen, dass Gratis-Essen da ist. Aber auch jene, die sich freuen, dass sie einmal in der Woche nicht alleine, sondern mit

anderen an einem Tisch sitzen und essen können. Oder auch Studierende, die nur kurz reinschauen und sich dann am Buffet bedienen und es genießen, gesundes und schmackhaftes Essen mit nach Hause zu nehmen“, erklärt Christopher Fröch vom NaNet (s. rechts). Vorbeikommen kann jede(r), Voraussetzungen muss man keine erfüllen. Geteilt wird, was da ist und sowohl von hauptberuflichen als auch freiwilligen MitarbeiterInnen vorbereitet wird.

© STADT GRAZ/FISCHER (5)



Mahlzeit. An sechs Tagen in der Woche gibt's das „Gemeinsame Essen“, bei dem Speisen fair verteilt und so vor dem Mistkübel bewahrt werden. Wie etwa im NaNet, in dem Christopher Fröch (l. o.) engagiert ist.

„UMFAIRTEILEN“



BÜRO DER NACHBARSCHAFTEN (BDN)

Dort entstand die Idee zum Essenretten. Im ersten Halbjahr 2016 gab es das Gemeinsame Essen an sechs Tagen die Woche, das wurde dann auf dreimal pro Woche reduziert. Bis Ende Juli 2017 fand dieses dort mehr als 280 Mal statt. **Gemeinsames Essen und Umverteilen:**

Immer Dienstag, Donnerstag und Samstag ab ca. 20 Uhr in der Kernstockgasse 20. Vor dem Büro gibt es einen FairTeiler, der zusätzlich zum Mangolds-Essen mit anderen Lebensmitteln aus dem Foodsharing-Netzwerk bestückt wird.

STADTTEILZENTRUM TRIESTER STRASSE

Ab September 2016 fand jeden Montag und Freitag das Gemeinsame Essen statt. Seit Jänner 2017 einmal pro Woche. Bis Ende Juli wurden also in Summe fast 60 Mal Lebensmittel umverteilt.

Gemeinsames Essen: Immer montags ab ca. 20 Uhr in der Triester Straße 66, zusätzlich an vier Wochentagen gratis Brotausgabe.

NANET, FLOSSLEND:

Seit September 2016 gibt es einmal die Woche „Essen retten – Zum Abendessen“. Speisen und Salate können auch abgeholt bzw. mitgenommen werden. Bis Ende Juli fand das rund 50 Mal statt. Zusätzlich gibt es jeden Dienstag Brot im FairTeiler neben dem Zentrum. Seit dem Start wurden allein dort mehr als drei Tonnen Brot und Gebäck verschenkt.

Gemeinsames Essen: Immer mittwochs ab ca. 19.45 Uhr am Kalvariengürtel 7.



Mach mit. Die Sommerferien zu nutzen, um sich „schlau“ zu machen. Tanja Jeschek (M.) hilft euch dabei!

Bildung einmal ganz spielerisch

Mit drei Sommer-Workshops will das IBOBB-Café der Abteilung für Bildung und Integration Informationen niederschwellig vermitteln und Neugierde wecken.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Die schönste Zeit im Jahr ist jetzt. Schülerinnen und Schüler genießen die Sommerferien und die Eltern versuchen das nach Möglichkeit auch. Wären da nicht die vielen Fragen, die sich auch mit Sonne, Eis & Co. nicht verdrängen lassen: Welche Schule soll ich künftig besuchen? Was überhaupt einmal werden? Wie starten wir am

besten ins neue Schuljahr? Bei allen Fragen rund um Bildung und Beruf hilft eine zentrale Anlaufstelle ganz unkompliziert weiter: das IBOBB-Café, eine Einrichtung des Amtes für Bildung und Integration. Während der Ferien haben sich Tanja Jeschek (Koordination und Kommunikation) sowie Elke Moser und Monika Zechner (Workshop-Leiterin-

nen) für insgesamt drei Termine (siehe Infobox) Themen überlegt, im Rahmen derer spielerisch Informationen vermittelt werden. „Wir möchten Kinder, Jugendliche und Eltern einladen, vorbeizuschauen, um sich praktische Tipps zu holen. Generell haben wir für sämtliche Anliegen rund um Bildung und Ausbildung immer ein offenes Ohr.“



„Ich habe auf Facebook über die Summertalks gelesen und bin neugierig geworden.“

Lukas (14 Jahre)



„Ich komme jetzt in die dritte Klasse und weiß noch nicht, was ich dann weitermachen soll.“

Lena (12 Jahre)



„Ein Freund hat mir vom IBOBB-Café erzählt, darum wollte ich mal vorbeischauen.“

Franz (14 Jahre)

Spiel, Spaß und Information für Kinder & Eltern



Expertin. Elke Moser vermittelt Wissen auf lockere Art und Weise in Workshops.

© KK

Worum handelt es sich bei den Summertalks genau?

Die Summertalks schaffen einen lockeren Zugang zum Thema Bildung für Kinder, Jugendliche und Eltern.

Welche Themen stehen auf dem Programm?

Spiel, Quiz und Spaß für Kinder und Unterstützung für Jugendliche und Eltern, um gut vorbereitet ins Schuljahr zu starten.

Wie lautet Ihr Tipp für Jugendliche hinsichtlich Bildung?

Zeit nehmen und informieren! Das ist wichtig, um die richtige Bildungsentscheidung treffen zu können, die einem auch Spaß macht.

SUMMERTALKS

AUFGEPASST!

Quizen ist gefragt! Lust auf ein Quiz? Am 23. August zwischen 14 und 16 Uhr gibt es einen abwechslungsreichen Spielenachmittag.

BACK TO SCHOOL

Das Ferienende naht und du stellst langsam aber sicher wieder auf Schulmodus um. Wir unterstützen dich dabei. Am 6. September (14 bis 16 Uhr) checken wir die nächsten Schritte, damit der Schulstart auch gut gelingt.

PARKS IN ACTION

Das IBOBB-Café zieht es im Sommer raus in den Oeverseepark: 10., 17. und 26. August, 16 bis 18 Uhr. Kommt vorbei!

© STADT GRAZ/FISCHER (4)



Platz für Sauberkeit

Wir alle haben es gerne schön und sauber – zuhause, aber auch an öffentlichen Plätzen der Stadt. Leisten wir doch gemeinsam einen Beitrag dazu!
 michaela.krainz@stadt.graz.at

Reden wir mal ganz offen: Wie sieht es denn bei Ihnen zuhause so aus? Liegen da die Dosen und die Zuckerlpapierln einfach am Boden herum oder entsorgen Sie Ihren Müll in den dafür vorgesehen Eimern? Eben. Und so könnte es auch im öffentlichen Raum funktionieren: Dinge richtig wegwerfen – nicht einfach achtlos auf Wiesen oder Straßen. Seitens der Stadt Graz und Holding Graz tut man viel, um die Parkanlagen und Grünflächen sauber zu halten. Doch den StadtgärtnerInnen bietet sich allmorgendlich ein vorwiegend düsteres Bild: devastierte Anlagen, Müll in den Blumenbeeten ...

Gemeinsam aktiv
 Im Rahmen eines neuen BürgerInnenbeteiligungsprojektes, das die Holding Graz mit ihren zuständigen Abteilungen soeben gestartet hat, sollen anhand von Pflegepatenschaften, zunächst ausgewählte Plätze attraktiviert und sauber gehalten werden. Der Hasnerplatz, der auch der

Mithelfen.
 Gernot Krausler vom Zapo (r.) hat kein Problem damit, vom Winde verwehte Kassenbons einzusammeln und so den Hasnerplatz sauber zu halten.



**LEBENS-
 RAUM
 VERBINDET**

NEUE DIENSTLEISTUNG: GRAFFITI- ENTFERNUNG

Die GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH, ein Tochterunternehmen der Stadt Graz bietet die Entfernung von Graffiti mit einem umweltschonenden Verfahren an. Das Service richtet sich sowohl an Privatkunden als auch an Unternehmen.

Die GBG verrechnet für die Graffitientfernung folgenden Pauschalpreis:

- 149 Euro (zuzüglich 20% UST) von 0 bis 2 m²
- 299 Euro (zuzüglich 20% UST) von 2 bis 4 m²

Anmeldung und Infos unter:
 Tel.: 0316/ 872-8678
 reinigung.service@gbg.graz.at
 www.gbg.graz.at



erste „tim“ (täglich.intelligent.mobil)-Platz in Graz war, dient als Pilot. Für weitere tim-Plätze, wie etwa für den ab Herbst geplanten Standort am Schillerplatz, werden ebenfalls Pflegepatenschaften vergeben. Ziel des Projektes ist es, gemeinsam mit der Bezirksvertretung, den ansässigen Wirtschaftstreibern sowie den AnrainerInnen darauf zu achten, dass das Umfeld ansehnlich und sauber bleibt. Dafür reicht schon ein kleiner Beitrag jedes Einzelnen: So hat sich Oskar Pichler vom Kaffee „Süße Sachen“ bereit erklärt, die vorhandene Holding-App zum Melden von „Schandflecken“ verstärkt zu benutzen und ein wachsames Auge hinsichtlich Verunreinigungen zu haben. Gernot Krausler vom „Zapo im Park“ räumt sowieso jeden Abend nach Betriebsschluss die Kassenbons, die vom Winde ins angrenzende Grün verweht wurden, auf: „Da spielt es für mich dann keine Rolle, ob ich das ein oder andere Papierl mehr einsammle oder eine Dose entsorge.“

Pflege Plus
 Eine erweiterte Patenschaft wird Harald Purkharthofer übernehmen. Neben der Pflege seiner eigenen Blumen stellt es für den Experten kein Problem dar, auch jene, die um sein Geschäft herum gepflanzt werden, zu gießen. „Als Gärtner sind wir zuständig dafür, dass Privatanlagen hübsch aussehen. Warum sollten wir uns nicht auch um öffentliche Parks kümmern?“ Für die Holding Graz hat sich Elke Fuchs dem Pflegepatenschaftsprojekt angenommen. Selbst gelernte Floristin bringt die 39-Jährige viel Kreativität und Wissen ein. Dazu ist Fuchs kommunikativ und hat ein tolles Team um sich, das sie bei ihrer Mission, Graz ein stückweit lebenswerter zu machen, unterstützt.



Augen auf. Oskar Pichler schaut drauf, dass alles sauber bleibt.

JETZT SIE!

MÖGLICHE BETEILIGUNG
 Sie möchten auch einen Beitrag dazu leisten, dass Graz sauberer wird? Toll! Werden Sie Pflegepatin bzw. Pflegepate oder noch einfacher: Wenn Sie beim nächsten Spaziergang eine weggeworfene Dose etc. auf der Straße finden, heben Sie sie einfach auf und entsorgen sie ordnungsgemäß. Danke!



Herzenssache. Harald Purkharthofer liebt Blumen und hat sich gerne bereit erklärt, auch jene, die künftig neben seinem Geschäft blühen, mitzubetreuen. Ein bisschen Wasser und Zuspruch, viel mehr braucht es ja nicht.

Platz für Platz zu einem sauberen und schönen Graz



© STADT GRAZ/FISCHER

Engagiert. Elke Fuchs von Graz Stadtraum hat einen grünen Daumen.

Welche Herausforderung stellt das Pflegepatenschafts-Projekt für Sie dar?
 Es geht in erster Linie darum, Bewusstsein zu schaffen. Die Menschen daran zu erinnern, dass es – ähnlich wie zuhause – nur dann hübsch aussieht, wenn man nicht alles herumliegen lässt. Die öffentlichen Flächen werden heute immer mehr zu den Gärten der Bevölkerung. Nicht alle können sich ein privates Grün leisten. Also nimmt auch die Notwendigkeit, darauf zu achten, zu.

Bei Ihnen treffen Mission und Passion perfekt zusammen.

Ja. Ich bin gelernte Floristin und habe im ehemaligen Stadtgartenamt begonnen. Die letzten 17 Jahre war ich als Reviergärtnerin gemeinsam mit einem Team für das rechte Murer zuständig. Vor rund zweieinhalb Monaten war für mich die Zeit für Veränderung gekommen und dieses Projekt von Graz Stadtraum hat mich gereizt.

Wie geht es denn weiter?

Nach dem Hasnerplatz führe ich bereits Gespräche mit den Wirtschaftstreibern rund um weitere tim-Standorte. Noch im Laufe des Jahres kommt zum Beispiel der Schillerplatz hinzu. Diesen möchten wir dann als nächsten in Angriff nehmen und hoffen, möglichst viele Pflegepatinnen und -paten zu gewinnen.



Die Eisenwarenfabrik befand sich am Bahnhofsgürtel (Bild um 1910).

EISENWARENFABRIKEN LAPP-FINZE-A.G.
ABTEILUNG SCHLOSSERWAREN, WERK GRAZ (STIEFERMARK-AUSTRIA)



Die Hutfabrik Pichler in der Karlauerstraße wurde im Jahr 2000 abgerissen.



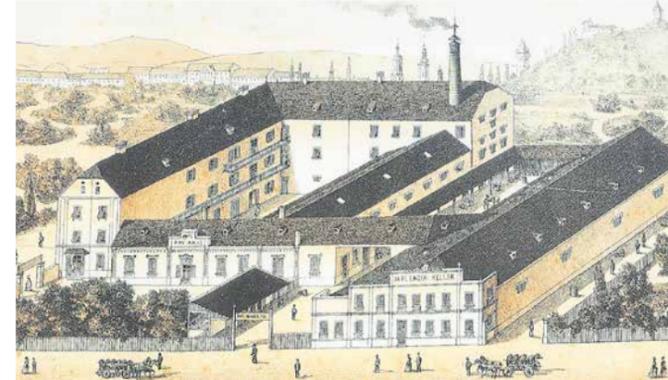
Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

Als in Graz die Industrie entstand

Hier soll einiger früher Industriebetriebe der Stadt gedacht werden. Einst waren sie wichtige Arbeitgeber – nun sind sie fast vergessen. Was produzierten sie? Wie waren ihre Namen? Wo waren die Standorte?

Handwerksproduktion und Warenherstellung unter Industriebedingungen waren ein Gegensatz und sind es noch heute. Die ersten Industriebetriebe (Arbeitsteilung, Massenproduktion, Maschineneinsatz, Arbeiterschaft) waren nicht allseits willkommen und brachten doch ein neues Zeitalter. Parallel zur neuen Produktionsweise entstand ein neuer Personenstand, der Industriearbeiter. Landflucht und Zuwanderung aus dem da-

mals großen Staat Österreich brachten viele Arbeitskräfte nach Graz. Im Jahr 1880 waren 63 % der Stadtbewohner nicht in Graz geboren. Die Murvorstadt, also die Bezirke Lend und Gries, war aus Kostengründen der bevorzugte Wohnplatz der Zuwanderer. So wie heute oft Studenten, wohnten damals oft Arbeiter in einer WG (Wohngemeinschaft). Die Stadt hatte damals mit Kellerwohnungen (4 %) und Dach-(Mansarden-)Wohnungen (11 %) einen uner-



Brauerei Japl, Filiale „Zum grünen Anger“, Leonhardstraße, um 1885 (links); rechts Humanic (Lastenstraße), Schuhproduktion im 1. Weltkrieg.



freulichen Rekordwert in Österreich-Ungarn. Der Stand der Erzeugungstechnik forderte meist Kraft und Ausdauer. Die Arbeitsbedingungen waren belastend, die Bezahlung schlecht. Aber es reichte zum Überleben. In den Gaststätten nahe der Betriebe organisierten sich trotz staatlichen Widerstands erstmals die Arbeiter.

Aus Betrieben, die aus heutiger Sicht noch von recht bescheidener Größe waren, entwickelte sich die Großindustrie des späten 19. Jahrhunderts. In Graz gab es die Arbeiter dafür, die Kohle kam aus der Ost- und besonders der Weststeiermark und das Erz aus der Obersteiermark. Die Eisenbahn schuf die wichtigen Verkehrsverbindungen und die Lage an der Achse Wien-Triest förderte die Wirtschaftsentwicklung. Allerdings so recht als Industriestadt entwickelte sich Graz weder einst noch später. Auch heute ist Graz eher eine Stadt der Verwaltung, des Handels und der Ausbildung.

Die ersten Industrien

Frühe Betriebe, organisiert nach Art der Industrie, gab es meist nahe der energiebringenden Mühlgänge. Eisenverarbeitung, Papierherstellung und Textil- und Lederproduktion dominierten. Für das alte Graz waren auch die Mühlen und Ziegeleien wichtig. Aus vielen einschlägigen Kleinbetrieben entwickelten sich wenige große Brauereien. Diese waren mit

den Namen Hold, Schreiner und insbesondere Reininghaus verbunden. Um 1860 gab es im damaligen Stadtgebiet noch neun Brauereien. Bald darauf gab es Bier nur mehr aus Puntigam und Eggenberg.

An der Wende vom 18. zum 19. Jh. gab es im Süden der Stadt als frühen Industriebetrieb eine Kattunfabrik (Textilherstellung). Das Gebäude wurde in der Folge als Kaserne (siehe Kirchnerkaserne, Kasernstraße) genutzt. Voll Stolz berichtete Gustav Schreiner 1843 in seinem Erzherzog Johann gewidmeten Grazführer, dass die Stadt acht Fabriken habe. Es waren dies die Zuckerraffinerie der Firma Arnstein und Eskeles (Heinrichstraße, Ecke Herdergasse), die Eisenwarenfabrik der Herren Körösi und Michalky (An der Wehr = linksseitiger Mühlgang), die Geschirrfabrik der Herren Halbärth und Reinholz (Geschirrfabriksgasse = Fabriksgasse), die Rosoglio- und Liqueur-Fabrik des Herrn Haack (Barmherzigengasse), die Instrumentenfabrik der Brüder Rospini (Bürgergasse), die Papierfabrik des Friedrich Lenk (Wienerstraße) und die Kutschenfabrik des Valentin Morandini (Klosterwiesgasse) sowie die Sanitätsgeschirrfabrik der Herren Dietrich und Reinholz (Triester Straße). Fast alle produzierten auf der Rechtsgrundlage eines k. k. Landesprivilegs. Sie kennen nicht alle Betriebe und deren Betreiber? Das

zeigt, wie sehr Wirtschaft im steten Wandel steht.

Weissgeschirrfabriksgasse und andere

An manche einst erfolgreiche Industriebetriebe erinnern heute Straßennamen: Angelo-Eustachio-Gasse, Arlandgrund, Eisen-gasse, Eiswerkergasse, Fabriksgasse (einst: Weissgeschirrfabriksgasse), Gasometerweg, Gaswerkstraße, Glasfabrikstraße, Kettengasse, Papiermühlgasse, Seidenhofstraße, Zanklstraße, Ziegelstraße. Bekannt ist der Name des Veranstaltungszentrums Seifenfabrik. Vor der AVL liegt nahe der Keplerstraße der Hans-List-Platz.

Industriepioniere

Gegen Ende des 19. Jh. stiegen die Zahl und die Größe der Industriebetriebe. Parallel dazu stieg die Einwohnerzahl. Bekannte Namen aus dieser Zeit sind die Waggonfabrik Weitzer, die Eisenbauanstalt Waagner-Biró, die Glasfabrik in

Eggenberg. In der Nähe des Bahnhofsgürtels befand sich das Schienenwalzwerk der Südbahn. Am Bahnhofsgürtel, an der Ecke zur ehemaligen Robert-Meyer-Gasse, stand die Schlosserwarenfabrik Lapp-Finze A.G. An der Adresse Lastenstraße 33 gab es die großflächigen Industrieanlagen von Felten & Guilleaume. Wie sehr Erfolg und Misserfolg der Industriepioniere der späten Gründerzeit dicht beieinander lagen, zeigten Johann Puch und Benedict Albl. Der ehemalige Mitarbeiter bei Albl, nämlich Puch, stieg zu den Großen seiner Branche auf. Die Familie Albl stürzte nach anfänglichen Erfolgen als Fahrrad- und Autohersteller wirtschaftlich ab. Der mit seiner Maschinenfabrik in der Gemeinde Andritz erfolgreiche Josef Körösi hatte mit Anton Körösi, der in der Griesgasse u. a. Dampfapparate zur Verteilung von Ungeziefer verkaufte, zwar keine Konkurrenz, wohl aber Ärger.



Zuckerraffinerie (Heinrichstraße – Herdergasse), Carl v. Frankenstein: Fabriks-Bilder-Atlas, 1842)

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



Schritt für Schritt. Aloisia Psotka (77 J.) nimmt nach ihrer Hüft- und Bein-OP mit den GemAS-Schuhen sicher jede Hürde – hier im Übungsgelände der Geriatrischen Gesundheitszentren.

Wie geht's, wie steht's?

Bestens! Denn der GemAS-Schuh, entwickelt von den Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz, bietet in jeder Situation einen sicheren, stabilen Halt.

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Au weh! Aloisia Psotkas Ausrutscher im April hatte böse Folgen: Oberschenkelhalsbruch, auch die künstliche Hüfte trug Schaden. Für die rührige Dame ein Schock – und ein wochenlanger Therapiemarathon in den Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz. Hier lernte sie auch ihren mittlerweile besten Gefährten kennen, der sie auf Schritt und Tritt begleitet: den GemAS-Schuh.

Entwickelt wurde dieser im Zuge eines Sturzpräventionsprojekts von der leitenden Physiotherapeutin Claudia Seidl, MSc, gemeinsam mit einem Grazer Orthopädiegeschäft. „Viele Patientinnen und Patienten haben für die Therapien keinen haltgebenden Gesundheitsschuh. Wir wollten einen im Haus haben, der

sofort verfügbar ist und den Anforderungen eines geriatrischen Fußes entspricht.“ Der nach dem Namensgeber der GGZ („Geh mit Albert Schweitzer“) benannte hochwertige Lederschuh hat eine Einlage aus gummiertem Kork,



„Mit dem richtigen Schuhwerk lassen sich viele brenzlige Situationen vermeiden.“

Claudia Seidl, Physiotherapeutin (GGZ)

die durch eine orthopädische ersetzt werden kann. Ableitungen in der rutschhemmenden Kautschuksohle sorgen für Sicherheit im Nassbereich und verstellbare

Klettverschlüsse für optimalen Halt – für drinnen wie draußen. Die GGZ bieten ihren PatientInnen und BewohnerInnen das Damenmodell (4 cm Keilabsatz) in Weiß und Anthrazit zum Sonderpreis von 59,90 Euro an. Der Herrenschuh ist in Braun und Schwarz erhältlich und kostet 69,90 Euro.

Und wie geht sich's darin? „Sehr gut! Der Schuh hat die richtige Festigkeit“, ist Psotka zufrieden und betont: „Man muss darum kämpfen, wieder auf die Beine zu kommen. Das ist total wichtig, sonst wird man zum Pflegefall.“ Mittlerweile ist sie zu Hause und macht regelmäßig ihre Übungen (siehe rechts oben). In den GGZ (Albert-Schweitzer-Gasse 36) liegen kostenlose Infofolder auf, die praktische Tipps zur Vermeidung von Stürzen zu Hause geben.

FIT MACH MIT

IM SITZEN

Fersenschaukel: Aufrecht auf einem Stuhl sitzen (nicht anlehnen), abwechselnd Fersen und Zehen nach oben ziehen; 10 Wiederholungen (WH).

IM LIEGEN

Beckenbrücke: Am Rücken liegen, Beine aufstellen, Becken heben, Gesäß anspannen, ca. 8 Sek. halten (10 WH).

IM STEHEN

Beinarbeit: Aufrecht hinstellen und anhalten (z. B. Couch, Kommode), bis auf die Fußballen hochdrücken, einige Sek. halten (10 WH).

FÜR DAS GLEICHGEWICHT

Achterschleife: In normalem Gangtempo einen Kreis im und einen entgegen dem Uhrzeigersinn gehen (einige WH).

TIPPS ZUM GEHTRAINING

Bequeme Kleidung und Schuhe mit gutem Halt tragen. Zum Aufwärmen 2 Min. auf der Stelle gehen. Schultern locker lassen, Arme schwingen, Blick nach vorne. Erst Fersen aufsetzen, dann den Fuß abrollen. Gehstrecke und -zeit steigern.

MOBIL BLEIBEN

Zu Fuß einkaufen gehen, Treppe statt Aufzug, eine Haltestelle früher aussteigen, Fernsehzeit fürs Training nutzen ...

* BIG BONUS *



© STADT GRAZ/FISCHER

3 PAAR GEMAS-SCHUHE (Damen oder Herren) gibt's zu gewinnen. Bis 14. Aug. (KW „Schuh“) Karte an die Abt. für Öffentlichkeitsarbeit, Rathaus, Hauptplatz 1, 8011 Graz bzw. E-Mail an: big@stadt.graz.at

0316 70 60-14 01
ggz.office@stadt.graz.at
ggz.graz.at

Spielregeln für gutes Zusammenleben



Wenn jeder den Abfall einfach auf die Straße werfen dürfte, das kostenlose Dauerparken nicht verboten wäre, es für nächtliche Krawallmacher keine Sanktionen gäbe, Hundstrümmerl nicht entsorgt werden müssten ... Wo kämen wir da hin in Graz?

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

© GTG/HARRY SCHIFFER, FOTOLIA/DANIMAGES, LUPI SPUMA



Rücksicht nehmen – egal, ob wir Straßen und Parks sauber halten, am Sonntag den Rasenmäher stehen lassen oder unseren Hunden nicht erlauben, im Stadtparkbrunnen (noch dazu ohne Beißkorb!) zu platschen.



Es ist wie beim Fußball: Ein Match ist nur dann fair, wenn sich alle Beteiligten an die Regeln halten. Für Fouls gibt's die Rote Karte. Und genauso ist es in der Gesellschaft. Rechtsnormen stärken das Miteinander und geben Sicherheit, ein Nichtbefolgen jedoch wirkt sich negativ aufs Zusammenleben aus. Die Regeln für das menschliche Verhalten findet man in den Bundes- und Landesgesetzen mit den entsprechenden Durchführungsverordnungen. Darüber hinaus hat der Gemeinderat das Recht, für bestimmte Problemstellungen Ortspolizeiliche Verordnungen zu beschließen – vorausgesetzt, es gibt kein adäquates Gesetz dafür. Sobald jedoch der Rechtsinhalt gesetzlich geregelt wird, tritt die Verordnung außer Kraft. So ge-

schehen etwa beim Thema Bettelei (VO vom 5. Dezember 1995), das 2005 ins Landes-Sicherheitsgesetz eingebunden wurde. Wer sich nicht an die kommunalen Spielregeln hält, verhält sich rechtswidrig und muss mit einer Verwaltungsstrafe rechnen. So darf die städtische Ordnungswache bei ortspolizeilichen Verstößen 10 Euro und bei Übertretungen der Straßenreinhalteverordnung, wie Wegwerfen von Papierln, Kaugummis etc., 35 Euro einkassieren. Kommt der Akt zur Anzeige, kann die Strafe empfindlich höher ausfallen. Meist reicht eine Ermahnung, dennoch: Gäbe es keine Sanktionen, ständen Übertretungen an der Tagesordnung.

graz.at/verordnungen

DIE WICHTIGSTEN VERORDNUNGEN DER STADT GRAZ

DURCHFÜHRUNGS-VERORDNUNGEN

- Alkoholverbot**
Hauptplatz, Unviertel, Innenstadt, Mondscheingasse vom 18. Jänner 2005
- Baumschutzverordnung**
vom 24. Jänner 1995 (Fassung 13. August 2002)
- Hundeabgabeordnung**
vom 17. März 2016
- Kanalabgabeordnung**
vom 1. Juli 2017
- Lustbarkeitsabgabeordnung**
vom 25. Februar 2016
- Marktordnung**
vom 4. Juli 2013
- Parkgebührenverordnung**
vom 5. Oktober 2015

ORTSPOLIZEILICHE VERORDNUNGEN

- Gesundheitsschutzverordnung**
vom 11. Februar 2009
- Grünanlagenverordnung**
vom 30. Jänner 2008
- Immissionsschutzverordnung**
vom 2. Juli 1998 (Fassung 17. Jänner 2002)
- Straßenmusikverordnung**
vom 5. Juli 2012
- Streumittelverordnung**
vom 27. Februar 2014
- Verordnung über die Straßenreinhaltung**
vom 7. Dezember 1978

Online zum Wunschauto



Das Grazer Start-up „micardo“ will mit seiner Online-Vergleichsplattform den Autokauf europaweit revolutionieren. *BIG Business: Gründer in Graz.*

Wolfgang Wildner für big@stadt.graz.at

Exit – das Zauberwort der Start-up-Szene. Viele träumen davon, wenn sie in einer der Boom-Branchen ein Unternehmen aus der Taufe heben. Gelingt es nämlich, ein Start-up so erfolgreich zu machen, dass größere Unternehmen es übernehmen wollen, kann das schon einmal recht ertragreich enden. Zwei Beispiele für lukrative Exits: der Onlinedienst „Instagram“, der nicht einmal zwei Jahre nach Veröffentlichung um eine Milliarde US-Dollar (ca. 760 Mio. Euro) von Facebook gekauft wurde, und die Übernahme des oberösterreichischen Fitness-App-Entwicklers Runtastic durch Adidas um 220 Mio. Euro.

Kein Exit!

„Nein, an einen Exit denken wir zurzeit überhaupt nicht.“ Beinahe im Gleichklang schütteln

Stefan Fedl, Florian König und Patrick Schwarzenberger die Köpfe. „Uns geht es jetzt darum, micardo weiterzuentwickeln, noch mehr Menschen zu erreichen und sie davon zu überzeugen, dass es hundertprozentig sinnvoll ist, ihre Gebrauchtwagen über unsere Plattform zu suchen und zu kaufen: weil sie damit nämlich genau das Auto bekommen, das sie sich wünschen, und zwar zum besten Preis.“ micardo ist eine Vergleichsplattform für gebrauchte Kraftfahrzeuge – sozusagen ein Trivago für Autos.

Die Gründung entsprang Stefan Fedls Begeisterung für Autos. „Ich bin ein Autonarr.“ Immer schon habe er auch über die österreichischen Grenzen hinweg nach lohnenden und oft wesentlich günstigeren Fahrzeugen Ausschau gehalten. „Die Angebote auf den verschiedenen Onlineportalen

und Apps zu vergleichen und dabei auch noch jeweils Normverbrauchsabgabe (NoVA), Transportkosten und etwaige Steuern auszurechnen, war allerdings extrem aufwendig. Im Netz gab es dafür keine adäquate Lösung.“ Gibt's ja nicht, dass es das nicht gibt, habe er sich gedacht.

Als Fedl seine Laufbahn als Softwareentwickler und Produktmanager hinter sich ließ, um sich selbstständig zu machen („Die typisch österreichische Angestellten-Mentalität hat den Schritt nicht gerade beschleunigt“), hatte er die Idee zu micardo bereits vier Jahre lang mit sich herumgetragen. „Wir waren beide gereift – die Idee und ich.“

Vor die Haustür

Beim „Startup Spritzer“, einer Drehscheibe für Gründer, begegnete Fedl dem Informatiker Florian König. Im Frühjahr 2016 starteten die beiden die Mission micardo. Kurz darauf dockte Patrick Schwarzenberger an. Er hatte bei einem Automobilzulieferer gearbeitet. In der Coworking-Plattform Aula X-Space in Graz Eggenberg entwickelten die drei, gefördert von der Stadt Graz, ihr Konzept zur Marktreife und schalteten die Plattform im vergangenen Jahr frei. Aufgeschlüsselt nach verschiedenen Suchfiltern wie Preis, Baujahr und Kilometerstand wirft micardo (via Website www.micardo.com)

deutsche und österreichische Gebrauchtwagenangebote aus. „Damit decken wir“, so die Unternehmer, „rund 95 Prozent des gesamten Gebrauchtwagenangebots in diesen Ländern, insgesamt 14-mal so viel wie in Österreich allein, ab.“ Durch Kooperationen mit Partnerunternehmen kann das Grazer Start-up ein Gesamtpaket von der Prüfung über den Kauf und die komplette Abwicklung bis zur Lieferung vor die Haustür anbieten, das bereits mehrfach in Anspruch genommen wurde.

Die Unternehmer verdienen am sogenannten „Affiliate Marketing“, also pro Klick auf bestimmte Inserate, sowie an der Provision für die Komplettabwicklung. Das Geschäftsmodell wirkt so erfolgversprechend, dass sich auch die österreichische Forschungsförderungsgesellschaft und die steirische Wirtschaftsförderung mit namhaften Förderungen einstellten. Jüngst übersiedelten die Start-

up-Unternehmer ins „Innovationszentrum N 4“ der Stadt Graz am Nikolaiplatz.

Zugriffe steigern

In den nächsten Wochen und Monaten gehe es nun darum, die Zahl der Zugriffe, etwa mittels Google AdWords, Facebook und Instagram sowie über Blogbeiträge zu steigern. Gleichzeitig wird der technische Hintergrund laufend verfeinert. So sollen Algorithmen in Zukunft aus den Einträgen noch mehr Informationen herausfiltern können. „Damit“, so Florian König, „wird es uns gelingen, die Treffsicherheit bei der Suche nach dem persönlichen Wunschauto mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis noch weiter zu erhöhen.“ Wenn sich die Plattform in Deutschland und Österreich durchgesetzt hat, so die Vision der Gründer, soll sie über ganz Europa ausgerollt werden.

„Der Trend zum Onlinekauf von Autos inklusive der kompletten Abwicklung“, sind die Start-up-



N4 INNOVATIONSZENTRUM GRAZ

micardo ist eines von 27 Unternehmen im Bürokomplex.



GEBRAUCHTWAGEN-REVOLUTION

Die micardo-Gründer Stefan Fedl (30), Florian König (34) und Patrick Schwarzenberger (27, v. r.)

FÜR KREATIVE KÖPFE



N4 – INNOVATIONSZENTRUM GRAZ

N4 am Nikolaiplatz 4 ist für Jungunternehmen (nicht älter als 5 Jahre) gedacht, die in den Bereichen Technologie, Creative Industries und wirtschaftsnahe Dienstleistungen tätig sind. Auf zwei Stockwerken stehen insgesamt 27 Büros (11 bis 55 m²), Besprechungsräume mit modernster Präsentationstechnik und Glasfaser-Leitungen für schnelles Internet zur Verfügung. Die Mietförderung durch die Stadt Graz (nur für Unternehmen, deren Gründungsdatum nicht länger als 3 Jahre zurückliegt) beträgt im ersten Jahr 50 %, im zweiten 35 % und im dritten 15 % der Nettomietkosten.

COWORKING-ARBEITSPLATZFÖRDERUNG

Die Stadt Graz mit ihrer Wirtschaftsabteilung fördert Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich längerfristig in einem Grazer Coworking-Space einmieten. Die Höhe der Förderung beträgt maximal 50 % der Netto-Nutzungspauschale bzw. maximal € 125,- netto pro Monat. Gefördert wird ein Zeitraum von mindestens 6 bis maximal 12 Monaten.

wirtschaft.graz.at

DIE STADT GRAZ LEISTET STARHILFE

Angebote und Förderungen für kreative Grazer GründerInnen und JungunternehmerInnen:

- Crowdfunding-Förderung
- Mietförderung für GründerInnen
- Coworking-Arbeitsplatzförderung
- N4 Innovationszentrum
- GründerInnen Netzwerken
- Dolmetschdienstleistung für GründerInnen

Mit den Leistungen wendet sich die Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung vor allem an UnternehmerInnen aus folgenden „Wirtschaftlichen Stärkefeldern der Stadt Graz“:

- Mobilität
- Human- und Biotechnologie
- Energie- und Umwelttechnik
- Kreativwirtschaft
- Tourismus

1,4 MIO.

FAHRZEUGE

(ca. 100.000 aus Österreich, 1,3 Mio. aus Deutschland) sind durchschnittlich auf micardo.com

Unternehmer überzeugt, „steht erst am Anfang. Wir sind die Ersten, die eine solche Lösung anbieten.“ Aktuell ist micardo auf MitarbeiterInnensuche. Gespräche werden auch mit potenziellen Investoren geführt. Zudem wird sich bald herausstellen, ob weitere Förderungen fließen. „Wir befinden uns in einer entscheidenden Phase“, sind sich die Gründer im Klaren. An die 80 Milliarden Euro schwer ist allein der deut-

sche Gebrauchtwagenmarkt, nur 3 Prozent der in Österreich angemeldeten Gebrauchtwagen seien importiert. Der Kuchen ist jedenfalls groß genug.



Kilometerfresser. Georg Preidler spult seine Trainingseinheiten am liebsten am Murradweg ab.



Georg Preidler hat in seinen sechs Jahren als Radprofi schon so einiges erlebt.

Auf zwei Rädern Berge versetzen

Der Grazer Radprofi und Steirischer Sportler des Jahres, Georg Preidler.

Interview: roman.sommersacher@stadt.graz.at

„IN GRAZ ERKENNT DICH ALS RADPROFI EIGENTLICH KAUM JEMAND.“

PERSÖNLICHES

geboren 1990 in Graz, ledig, Freundin Nadja

KARRIERE

2010: ARBO Gourmetfein Wels

2011: Tyrol Team

2012: Team Type 1-Sanofi

seit 2013: Team Sunweb

GRÖSSTE ERFOLGE

2011: Sieg bei den U23-Rennen „Toscana – Coppa delle Nazioni“ und „GP Palio del Peciotto“

2012: Bergtrikot bei der Österreich-Rundfahrt

2013: Teilnahme Vuelta a España (Platz 36), Bergtrikot Etoile de Besseges

2014: Teilnahme Giro d'Italia (Platz 27)

2015: Österreichischer Meister – Einzelzeitfahren, Teilnahme Tour de France (Platz 87)

2016: Teilnahme Giro d'Italia (Platz 26), Teilnahme Tour de France (Platz 56), Teilnahme Olympisches Radrennen in Rio de Janeiro (Platz 44)

2017: Österreichischer Meister – Einzelzeitfahren, Bergtrikot bei der Ruta del Sol

2017: Österreichischer Meister – Einzelzeitfahren, Bergtrikot bei der Ruta del Sol

2017: Österreichischer Meister – Einzelzeitfahren, Bergtrikot bei der Ruta del Sol

2017: Österreichischer Meister – Einzelzeitfahren, Bergtrikot bei der Ruta del Sol

2017: Österreichischer Meister – Einzelzeitfahren, Bergtrikot bei der Ruta del Sol

2017: Österreichischer Meister – Einzelzeitfahren, Bergtrikot bei der Ruta del Sol

2017: Österreichischer Meister – Einzelzeitfahren, Bergtrikot bei der Ruta del Sol

2017: Österreichischer Meister – Einzelzeitfahren, Bergtrikot bei der Ruta del Sol

2017: Österreichischer Meister – Einzelzeitfahren, Bergtrikot bei der Ruta del Sol

2017: Österreichischer Meister – Einzelzeitfahren, Bergtrikot bei der Ruta del Sol

2017: Österreichischer Meister – Einzelzeitfahren, Bergtrikot bei der Ruta del Sol

2017: Österreichischer Meister – Einzelzeitfahren, Bergtrikot bei der Ruta del Sol

2017: Österreichischer Meister – Einzelzeitfahren, Bergtrikot bei der Ruta del Sol

Mehrere Stunden schwitzt Georg Preidler jeden Tag auf seinem Fahrrad. Wir haben ihn während seiner rennfreien Zeit zum Interview gebeten.

„Steirischer Sportler des Jahres“, wie hört sich das für dich an?

PREIDLER: Richtig gut! Ich hätte nie gedacht, dass ich geehrt werde. Das hat mich total gefreut und ist natürlich auch gut für den Stellenwert des Radsports bei uns.

Wirst du seitdem öfter auf der Straße erkannt?

PREIDLER (lacht): In Graz eigentlich nicht. Da kennt dich

als Radsportler kaum jemand. In Belgien sieht die Sache aber schon ganz anders aus. Dort ist Radsport viel populärer als in Österreich. Ich glaube, dort wissen mehr Menschen, wer ich bin.

Du wohnst in Graz. Wie sieht es denn mit den Trainingsmöglichkeiten hier aus?

PREIDLER: Die sind eigentlich optimal. Ich wohne nahe des Murradwegs, dort ist es schön ruhig und ich kann dem Verkehrslärm entgehen. Außerdem bin ich schnell auf der Laßnitzhöhe oder in Thal, wenn ich trainieren gehe. Das Grazer Umland bietet viele



Locker. So gibt sich Georg Preidler nicht nur im Gespräch, sondern auch auf dem Rad, wo er gerne einmal einen „Wheelie“ zeigt. Links beim Training am Pico de Las Nieves (Gran Canaria).



Stolz. Preidler mit seiner Trophäe als „Steirischer Sportler des Jahres 2017“. Oben: in früheren Tagen mit dem österreichischen Nachwuchsnationalteam.

Trainingsmöglichkeiten. Aber auch der Schöckl steht regelmäßig auf meinem Programm.

Wie viele Kilometer bekommst du denn auf dem Rad im Jahr zusammen?

PREIDLER: Das sind schon so an die 30.000. Voriges Jahr hatte ich circa 15.000 Rennkilometer in den Beinen. Wobei das ja fast wenig im Gegensatz zu den 100.000 Kilometern ist, die ich im Jahr im Flugzeug sitze, um zu den Rennen zu kommen.

Geht dir dann Graz eigentlich ab?

PREIDLER: Ja sicher! Ich bin schon viel herumgekommen, aber ein Flair, wie es die Grazer Altstadt hat, gibt es sonst nirgendwo.

Was machst du am liebsten daheim?

PREIDLER: Ich spaziere gerne mit meiner Freundin auf den Schloßberg oder entspanne in einem Gastgarten. Das ist herrlich!

Wusstest du schon immer, dass du Radprofi werden willst?

PREIDLER: Eigentlich habe ich das nie vorgehabt. Das Rennen fahren an sich hat mir aber schon immer getaugt. Richtig ernst wurde es dann, als ich ins Heeresportzentrum gekommen bin – da hat mich der Ehrgeiz gepackt. Dort habe ich mich entschlossen, dass ich es als Profi versuchen will.

Die ersten Erfolge ließen dann auch nicht lange auf sich warten.

PREIDLER: Ja, der Höhepunkt war sicher mein Sieg beim GP Palio del Recioto, einem der wichtigsten Nachwuchswettrennen der Welt. Bei diesem Rennen in Italien waren viele Scouts von Profiteams vor Ort. Mit meinem Sieg konnte ich natürlich super auf mich aufmerksam machen. Schlussendlich habe ich einen Zweijahresvertrag beim amerikanischen „Team Type 1-Sanofi“ unterschrieben.

Deine Anstellung in Amerika endete aber eher ungewöhnlich.

PREIDLER: Genau! Das war ein Team, dessen Hauptspon-

sor in der Diabetes-Pharmazie tätig war. In meinem ersten Jahr hatten etwa 40 Prozent unserer Fahrer Typ-1-Diabetes. Nach der Saison kam ein neuer Hauptsponsor und das Team entschloss sich, alle Fahrer, die nicht an Diabetes erkrankt waren, vor die Tür zu setzen. Damit bin ich dann ohne Vertrag dagestanden.

Im ersten Moment sicher ein Schock. Für deine Karriere war diese Entwicklung aber nicht hinderlich, oder?

PREIDLER: Nein, das Team hat uns Fahrer glücklicherweise früh genug informiert. Ich hatte einige Alternativen parat und habe schlussendlich beim ProTour-Team „Sunweb“ (Anm. höchste Leistungsstufe im Radsport) unterschrieben. Für dieses Team bin ich schon fünf Jahre tätig. Dort konnte ich unter anderem an allen drei großen Landesrundfahrten im Radsport teilnehmen: dem Giro d'Italia, der Tour de France und der Vuelta a España.

Du bist bereits zweimal Österreichischer Meister im Zeitfahren geworden. Mit 27 kommst du gerade erst ins beste Alter für einen Profifahrer. Welche Ziele hast du im Radsport noch?

PREIDLER: Mein sportliches Hauptziel ist definitiv ein Etappensieg bei einer der drei größten Rundfahrten. Beim Giro in Italien war ich auch schon ganz knapp dran. Da bin ich im Sprint einer Ausreißergruppe schlussendlich Dritter geworden. Dass ein Sieg möglich ist, habe ich also schon gesehen.

Und wohin soll es für dich nach der aktiven Karriere gehen?

PREIDLER: Dem Radsport würde ich gerne in irgendeiner Form erhalten bleiben. Eventmanagement hat mich beispielsweise schon immer interessiert. Da wäre es natürlich ein Traum, das Altkriterium in seinem alten Glanz wieder zurück nach Graz zu bringen. Mich sprechen nämlich immer wieder Leute darauf an, dass ihnen dieses Rennen einfach abgeht.

© STADT GRAZ/FISCHER



SPLISH, SPLASH

Eine quietschvergnügte Abkühlung gönnten sich Bgm. Siegfried Nagl und sein Stellvertreter Mario Eustacchio (2. u. 4. v. l.) mit Holding Graz-CEO Wolfgang Malik (l.) und den Vorständen Gert Heigl (Infrastruktur u. Energie) und Barbara Muhr (Linien u. Freizeit) beim Holding-Sommerfest in der Remise Steyregasse.

AUF DIE PLÄTZE, FERTIG, LOS!

Nach dem beinhalten Prolog auf den Schloßberg fiel am 3. Juli am Karmeliterplatz der Startschuss zur traditionellen Österreich-Radrundfahrt. 141 Profiradler stellten sich der Challenge, unglaubliche 1.120 Kilometer mit 8.700 Höhenmetern zu bewälti-

gen. Auch Bürgermeister Siegfried Nagl war gekommen, um den Sportlern viel Glück zu wünschen und die Startflagge zu schwenken. Übrigens: Durchs Ziel fuhr souverän der Österreicher Stefan Denifl. Herzliche Gratulation!

© STADT GRAZ/FISCHER



MENSCHEN IM BLICKWINKEL



GEWÄHLT
Der Grazer Menschenrechtsbeirat hat einstimmig Angelika Vauts-Scheucher zur neuen Vorsitzenden gewählt. Sie folgt Elke Lujansky-Lammer nach.

GEFREUT
Der ehemalige Grazer Stadtschreiber Fiston Mwanza Mujila und seine Übersetzerinnen erhielten für den Roman „Tram 83“ den 9. Internationalen Literaturpreis.

GEHECKT
Der Verfassungsjurist Walther Nauta ist offizieller Datenschutzbeauftragter der Stadt Graz und damit erste Ansprechperson für BürgerInnen in Datenschutzfragen.

GEFRAGT
Der Botschafter der Vereinigten Arabischen Emirate, S.E. Hamad Alkaabi, war zu Gast bei Bgm. Siegfried Nagl. Er informierte sich u. a. über sportliche Inklusion in Graz.

GESCHRIEBEN
Der türkische Botschafter S.E. Mehmet Ferden Çarıkçı stattete Graz ebenso einen Besuch ab und trug sich bei dieser Gelegenheit ins Goldene Buch der Stadt ein.

GEREIST
Aus Saudi-Arabien ist Eng. Yousef Alferaiheedi mit einer Delegation nach Graz gereist, um sich über die Gewinnung von Geodaten und effiziente Stadtplanung zu informieren.

GEEHRT
Die „steirische Eiche“ Arnold Schwarzenegger, der dieser Tage den 70er feierte, erhielt mit dem Ehrenring die höchste Auszeichnung des Landes Steiermark.

BUBENTRÄUME WURDEN WAHR

© STADT GRAZ/FISCHER



Mit dem sozialen Wohnbauprojekt „Faunastraße“ tritt die Stadt Graz nach knapp 50 Jahren erstmals wieder als eigene Bauherrin auf. Auf einem 1.800 m² großen Grundstück in Wetzelsdorf werden bis Sommer nächsten Jahres 38 moderne Wohnungen in der Größe zwischen 36 und 71 m² entstehen. Bei der Spatenstichfeier ließ es sich Vize-Bgm. Mario Eustacchio nicht nehmen, einen Bagger von innen zu inspizieren.

OB ER'S WOHL SCHAFFT?

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



Dies schienen sich die Schülerinnen und Schüler zu fragen, die bei der Eröffnung der diesjährigen Bezirksschulsporttage Stadtrat Kurt Hohensinners Kletterkünste kritisch beäugelten. Also wirklich! Ganz locker schaffte er's!

© STADT GRAZ/FISCHER



BEWEGTE SPURENSUCHE

In der letzten Schulwoche vor den großen Ferien wurden die Kinder der Volksschule St. Peter zu findigen „Mobilitätsdetektiven“. Die Aktion der städtischen Verkehrs-

planung sollte aufzeigen, wie wenige Schritte tagtäglich eigentlich gemacht werden. Ein No-Go, fand StR. Elke Kahr und beteiligte sich gerne an den Bewegungsspielen.

FRAUEN AUF DER ÜBERHOLSPUR

Ganz Österreich jubelt über die sensationellen Erfolge des ÖFB-Teams bei der Frauenfußball-EM. Auch in Graz hat sich beim Frauensport viel getan: In den Sportvereinen gibt es 150 Mäd-

chen- und Damenteam mit insgesamt 7.300 Mitgliedern, freuen sich StR. Tina Wirnsberger und StR. Kurt Hohensinner, die die Graz Giants Ladies und Cheerleader im Rathaus empfangen.

© STADT GRAZ/FISCHER



© LA STRADA/NIKOLA MILATOVIC



LA STRADA FINDET STADT

Bei der Eröffnungsfeier in der Oper ließen sich Festivalleiter Werner Schrempf (l.), Diana Brus, Bgm. Siegfried Nagl, StR. Günter Riegler und Graz Tourismus-Chef Dieter Hardt-Stremayr (v. l.) von den artistischen Meisterleistungen der kanadischen Truppe „Machine de Cirque“ beeindrucken.

© LA STRADA/NIKOLA MILATOVIC





Murinsel-Gespräch. Bürgermeister Siegfried Nagl und sein Stellvertreter Mario Eustacchio pflegen eine neue Art der Kommunikation mit den MedienvertreterInnen.



Mario Eustacchio
Bürgermeister-Stellvertreter
der Stadt Graz

Der Kongress tanzte in Graz

Treffsicherheit!

Die Nachfrage nach Gemeindewohnungen in unserer Landeshauptstadt steigt nach und nach an. Als Stadtrat für Wohnungsangelegenheiten ist es mein Ziel, die primäre Wohnungsversorgung für die Grazer Bevölkerung zu gewährleisten und bei der Vergabe vor allem eine fokussierte Auswahl zu treffen. Treffsicherheit soll dabei nicht nur ein Schlagwort sein. Mit der neuen Einführung des Zweipersonenhaushalts als Haushaltsgröße wird der Zugang zu einer Gemeindewohnung für eine alleinerziehende Mutter deutlich erleichtert, da sie die bislang erforderliche hohe Punktzahl nicht mehr benötigt. Eine zielgerichtete Maßnahme für den einkommensschwachen Anteil unserer Bevölkerung ist die Herabsetzung der Höchstgrenzen des Netto-Jahreshaushaltseinkommens. Wir legen so einen besseren Fokus auf jene Menschen, die eine Sozialwohnung wirklich benötigen.

Congress Award 2017: Zum neunten Mal wurden herausragende Veranstaltungen besonders ausgezeichnet.

Mit dem „Kongress-Oskar“ würdigt die Stadt Graz seit neun Jahren VeranstalterInnen aus Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft und Non-Profit-Or-

ganisationen, die sich bei der Durchführung von Tagungen und Kongressen in Graz als BotschafterInnen der Stadt – lokal, national und international – verdient gemacht haben. Der diesjährige Würdigungspreis ging an den „6. Steirischen Krebstag“. In der Kategorie einmalige Tagungen gewann „Thermec 2016.“

Happy.
Bgm. Siegfried Nagl (M.),
Messe-CEO Armin Egger (L.) und Graz
Tourismus-GF Dieter Hardt-
Stremayr positionieren Graz
als Kongress-
standort.



Zukunft gestalten

Eine Bilanz-Presskonferenz der etwas anderen Art gaben die Koalitionspartner anlässlich der ersten hundert Arbeitstage und lieferten Ausblicke auf die kommenden Projekte, die sie gemeinsam angehen. Die Stimmung stimmt.

Zum Trödeln blieb wahrlich keine Zeit. Die neuen Koalitionspartner Bürgermeister Siegfried Nagl und sein Stellvertreter Mario Eustacchio nutzten die ersten hundert Tage ihrer Zusammenarbeit, um wichtige Weichen zu stellen: Das Rekordbudget in Rekordzeit, der Flächenwidmungsplan sowie die Wohnbauoffensive sind nur drei Beispiele, die die beiden in einem gemeinschaftlichen Gespräch mit JournalistInnen erwähnten. Ge-

mäß ihrem neuen Stil der Kommunikation wollten Nagl und Eustacchio bei dieser Gelegenheit auch wissen, welche Fragen der schreibenden Zunft so unter den Nägeln brennen. Um ihnen gleich Stoff für zukünftige Texte zu liefern, gaben die beiden Ausblicke auf ihre künftigen Vorhaben: eine ganze Liste von Projekten – solche, die sich bereits in der Pipeline befinden und jene, die gerade in den zuständigen Ämtern vorbereitet werden. So etwa

der barrierefreie Zugang zum Grazer Dom mit Verlegung des Zebrastreifens, die Oberflächen-gestaltung der Griesgasse und die Smart-City-Themen, die baulich wie inhaltlich (dazu zählen die Forschungsprojekte) bereits begonnen haben.

„
Wir möchten mit Ihnen als
Medienvertreter künftig anders
ins Gespräch kommen als sonst
– Ihre Wünsche hören.
Bgm. Siegfried Nagl

WAS KOMMT (BEISPIELE)

RIESPLATZ & -STRASSE
Fertigstellung im Herbst 2017

ENTFLECHTUNG
Innenstadtentlastung durch die Neutorgasse wird weiter vorangetrieben

BIM-VERLÄNGERUNG
Richtung Reininghaus und Smart-City sind fix

MUR-MASTERPLAN
Ideensammlung für neue Nutzungsmöglichkeiten

ERHEBUNGSDIENST
Sozialleistungsmisbrauch soll verhindert werden

„
Was es bedeutet, Verantwor-
tung in der Stadt zu tragen,
das zeigen wir Ihnen und dass
das auch Spaß macht.
Bgm.-Stv. Mario Eustacchio

Diese Schule macht international Schule

Die Grazer International Bilingual School (GIBS) beging ihr 25-Jahr-Jubiläum mit einem bunten Fest für alle.



Gemeinsam.
GIBS-Direktorin Imelda Görög (M.) feierte mit zahlreichen Ehrengästen.

Es war ein emotionales Fest – Sommerfest und Geburtstagsfeier in einem –, das kürzlich in Graz-Eggenberg über die Bühne ging. Der Turnsaal zum Brechen voll, die Herzen der Anwesenden ebenfalls: 25 Jahre Grazer International Bilingual School, das ließ an diesem heißen Nachmittag niemanden kalt. „Sie alle haben

einen Beitrag dazu geleistet, dass es uns in dieser Form heute gibt“, streute Direktorin Imelda Görög Blumen – bewusst auch in Richtung ihrer Vorgängerin, Elisabeth Fleischmann – und formulierte die Eckpfeiler, die von Beginn an tragend waren: „Menschlichkeit und Professionalität sowie Mut, immer Neues anzupacken.“



Stimmungsvoll. StR. Günter Riegler mit Würdigungspreisträgerin Univ.-Prof. Dr. Karin Knapp.



Top. In der Kategorie Regelmäßige Tagungen wurde die „Come2Graz – International Week 2016“ ausgezeichnet.

Weil Zeit einfach kostbar ist

Mit dem neuen Wartezeiten-Service für Reisepass-KundInnen liefert das BürgerInnenservice ein tolles Tool fürs Handy ab: Man kann nun genau ablesen, wann man dran ist.

Das Jahr 2017 verdient schon jetzt die Bezeichnung „Superpass-Jahr“. Den großen Andrang spürt man im BürgerInnenservice, der zu ständigen Stelle, ganz deutlich: Bis jetzt wurden mit über 26.000 Pässen mehr Reisedokumente als in einem gewöhnlichen Jahr ausgestellt. Etwa 15.000 weitere Anträge werden erwartet.

Ein Blick aufs Handy genügt

Um gut gerüstet zu sein, begann man bereits im Vorjahr mit den Vorbereitungen. Ziel ist es, langen Wartezeiten mit Tipps und der Terminvereinbarung auf der

Internetseite des Pass- und Urkundenservices entgegenzuwirken bzw. im Falle einer Wartezeit diese so angenehm wie möglich zu gestalten. Mit dem neuen „Wartezeiten-Service“ haben KundInnen nun die Möglichkeit, mit ihrem Handy die Website (Adresse siehe Kontakt) zu besuchen und hier die verbleibende Zeit abzurufen, um diese für andere Dinge zu nutzen. So bekommen sie eine Übersicht über jene Nummern, die bereits vor ihnen dran waren. Darüber hinaus wird die durchschnittliche Wartezeit der letzten Stunde angezeigt. Die KundInnen können somit selbst



Gerüstet. Philipp Plankensteiner, Vize-Bgm. Mario Eustacchio, Ingrid Bardeau, Magistratsdirektor Martin Haidvogel und Karin Schadenbauer (v. l.).

ziemlich genau abschätzen, wann sie an der Reihe sind. „Eine Top-Serviceleistung wie diese hat für uns in der Stadt Graz oberste Priorität“, erklärten Bürgermeister-Stellvertreter Mario Eustacchio und Magistratsdirektor Martin Haidvogel bei der Präsentation unisono.

KONTAKT

Pass- und Urkundenservice,
Schmiedgasse 26
0316 872-52 52
pass-urkundenservice@stadt.graz.at

graz.at/reisepass

BEZAHLTE ANZEIGE

IHR NEUER BETRIEBSSTANDORT



Betriebsanlage
im Süden von Graz –
auch als Anlageobjekt
geeignet

- Büroräume: 1.000 m², Werkstatt: 1.400 m²
- Tankstelle mit Waschstraße und Cafe
- Grundstücksgröße rund 26.000 m²



PBGES Projekt-, Baubetreuungs- und Immobilien GmbH

Pachern Hauptstraße 95, 8075 Hart bei Graz
Anfragen an: 0316 38 45 34 o. office@pbges.at

Rendite derzeit 5,7%, bei Vollaustattung rund 7% erzielbar

Im Süden von Graz an der A9, Autobahnvollanschluss
Kaufpreis auf Anfrage!

© STADT GRAZ/FISCHER



Mobil. Eustacchio (l.), Siegfried Szabo und Alexander Lozinsek (r.).

Willkommen und Abschied

Seit 2008 waren sie im Einsatz, nun tauscht das Grazer Parkraumservice (GPS) seine beiden Kleinbusse gegen neue aus. „Mehr als 370.000 Stadtkilometer wurden damit zurückgelegt“, berichtete GPS-GF Alexander Lozinsek. Die beiden Neunsitzer dienen dazu, die Straßenaufsichtsorgane Tag für Tag an ihren jeweiligen Einsatzort zu bringen. Offiziell überreichte Siegfried Szabo (Renault) Bürgermeister-Stellvertreter Mario Eustacchio die Schlüssel: „Die Aufgaben der Aufsichtsorgane sind vielfältig, mit den neuen Bussen sind sie schnell und flexibel.“

parken.graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Freude. Die Menge an Lesepässen freut Bibliotheksleiterin Roswitha Schipfer, StR. Kurt Hohensinner und Ursula Pfandl (v. l.) von Leykam/Morawa.

Grazer Kinder sind eifrige Leseprofis

Die Lesepass-Aktion der Stadtbibliothek für Volksschulen wurde intensiv genutzt: 401 Kinder waren begeistert dabei.

Die Mädchen und Buben erhielten zu Beginn des Schuljahres 2016/2017 ihren grünen Lesepass. Für jedes gelesene Buch, für das auch ein Lesetipp für andere Kinder verfasst wurde, gab es in der Stadtbibliothek einen Stempel. Waren zehn Bücher gelesen und der Pass komplett, konnten sich die Kinder in zwei Grazer Buchhandlungen eine „Wunder-tüte“ abholen.

Zirkus zum Ausklang

Am Ende des Jahres wurden alle Kinder, die an der Lesepass-Aktion teilgenommen haben, in die Stadtbibliothek Graz Nord eingeladen, um eine außergewöhnliche Zirkusvorstellung „rund ums Buch“ zu erleben. Die portugiesisch-niederländische Compagnie „Projecto Anagrama“ präsentierte die Fantasiewelt aus Theater, Artistik und Zauberei.

© STADT GRAZ/FISCHER



Fleißig. Den LesepatInnen und -botInnen wurde gedankt.

Ein Danke für Paten & Boten

Rund 120 ehrenamtliche LesepatInnen helfen in Schulen mit und mehr als 80 ehrenamtliche BücherbotInnen besuchen ältere Menschen zu Hause, in Pflegeheimen etc. Sie alle haben stets spannende neue Lektüren aus der Stadtbibliothek im Gepäck. Für viele einsame Menschen sind die Besuche mittlerweile ein wichtiger Fixpunkt geworden, und den Kindern öffnen die LesepatInnen nicht selten die Tür zur Welt der unendlichen Fantasie. Offiziell dankte Stadtrat Kurt Hohensinner den Ehrenamtlichen im Rahmen eines Empfanges im Rathaus.

stadtbibliothek.graz.at

Gewaltige Werbung für Graz

© KK



Weltweit. Der neue Spot für das Offroad-As geht um den Erdball und präsentiert auch Graz.

Besser geht es gar nicht: Im neuen Werbespot zur Mercedes-Benz G-Klasse, die bei Magna Steyr seit 1979 vom Band läuft, wird nicht nur der Schöckl von seiner schönsten Seite präsentiert, son-

dern auch die Landeshauptstadt kommt vor. „G wie Graz“ geht rund um die Welt und macht Lust auf einen Besuch.

magna.com

St. Peter gibt man den Rest

© STADT GRAZ/FISCHER



Los geht's. Stadträtin Elke Kahr und Bau- und Direktor Bertram Werle (l.) packten mit an.

Teil eins wurde 2012 finalisiert, bis Mitte 2018 gibt man der St.-Peter-Hauptstraße nun den Rest: Wo einst zwischen Sternackerweg und der Kreuzung mit dem St.-Peter-Gürtel nur

je ein Fahrstreifen war, kommt für alle Verkehrsarten Verbesserung. Der Spatenstich zum Großprojekt erfolgte im Beisein von Vertretern des Landes, das 9,5 Mio. Euro beisteuert.

VwGh: Nein zur Volksbefragung

Es bleibt dabei: Der Verwaltungsgerichtshof bestätigt, dass die von den Murkraftwerksgegnern geforderte Volksbefragung nicht zulässig ist.

Die Befürworter der Volksbefragung zum Murkraftwerk blitzen nun auch in dritter Instanz ab. Bekanntlich hatte man ja die Entscheidung des Landesverwaltungsgerichts vor dem Höchstgericht in Wien angefochten. Dieses wies jedoch nicht nur die außerordentliche Revision zurück, sondern hielt auch ausdrücklich fest, dass die gegenständlichen Fragen nicht entsprechend dem Steiermärkischen Volksrechtesgesetz formuliert worden seien. „Die Entschei-

dung des Verwaltungsgerichtshofs hat die Rechtsmeinung unserer Juristen klar bestätigt“, betont Magistratsdirektor Martin Haidvoogl. „Es steht nun außer Diskussion, dass die Durchführung der Volksbefragung im Fall Murkraftwerk nicht zulässig war.

Freizeitoase. Mit dem Bau der Murstaustufe Graz-Puntigam entsteht für das stark wachsende Graz ein attraktiver Lebens- und Erholungsraum.



© RENDERING: ENERGIE STEIERMARK

Das ist in einem Rechtsstaat so zur Kenntnis zu nehmen.“

Kostenintensiver Protest
Unterm Strich beliefen sich die Kosten für die Polizeieinsätze und die Beseitigung der Schäden, die durch die Protestak-

tionen der Kraftwerksgegner entstanden sind, wie etwa die Beschädigung von Zäunen und die Entfernung der Schlangenfellen zur Umsiedelung der Würfelnatter, laut Schätzungen von Energie Steiermark und Polizei auf rund 64.000 Euro.

© DIÖZESE GRAZ/NEUHOLD



Löffelweise. Bürgermeister Nagl freute sich über eine Stärkung.

Alles Gute für die Spiele

Von 4. bis 9. Juli waren mehr als 1.800 TeilnehmerInnen aus 50 Nationen und 80 Städten bei den Internationalen Schülerspielen in Litauen dabei, um ein Zeichen für den Sport und ein friedliches Miteinander zu setzen. Die Grazer Delegation, die in Kaunas teilnahm, umfasste 25 Mädchen

und Burschen. Sportstadtrat Kurt Hohensinner verabschiedete die AthlethInnen der Disziplinen Beachvolleyball, Leichtathletik, Schwimmen und Segeln vor ihrer Abreise und wünschte gutes Gelingen. Die Stadt Graz selbst war insgesamt dreimal Veranstalter: 1972, 1987 und letztmalig 2003.

© STADT GRAZ/FISCHER



Toi, toi, toi. StR. Kurt Hohensinner (l.) und Sportamtsleiter Gerhard Peinhaupt (r.) drückten den AthlethInnen kräftig die Daumen.

Kalte Suppe, heiße Debatten

Eine willkommene Stärkung zwischen den heiß geführten Budgetdebatten war die Suppe, die im Rahmen des Benefizsuppenessens von der Katholischen Frauenbewegung im Grazer Rathaus serviert wurde. Die Aktion zugunsten des Familienfasttages findet jedes Jahr statt und diesmal stand auch ein kaltes Gazpacho, eine traditionelle spanische Tomatensuppe, auf dem Speiseplan. Köstlich!

© STADT GRAZ/FISCHER



Vorbilder. Die Grazer PädagogInnen sind engagiert und motiviert.

Top-Noten für die LehrerInnen

Ziel des „Teacher's Award“ ist es, pädagogisch und fachlich herausragende Leistungen der PädagogInnen anzuerkennen, wertzuschätzen und diese in einem feierlichen Rahmen zu würdigen. Die vierte Auflage des Awards fand kürzlich im Gemeinderatssaal des Rathauses statt. Bildungstadtrat Kurt Hohensinner bedankte sich bei den Anwesenden für ihr Engagement und ihre Vorbildwirkung.

STADTSENAT

Beschlüsse vom 29. Juni, 7. und 28. Juli (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

UMFASSEND SANIERT

Bei der jährlichen Sicherheitsüberprüfung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport wurden beim Turnsaal der NMS Andritz diverse Mängel festgestellt. Um diese zu beseitigen, ist eine umfassende Sanierung unausweichlich. Für die notwendigen Arbeiten wurde eine Summe von 115.723 Euro bereitgestellt. graz.at/bildung

NEU AUFGENOMMEN

Neu im städtischen Tarifsystem sind die Kinderkrippen Waldbaumhäuschen Ziegelstraße, Wiki Heinrichstraße, GIP Cool City

(zwei Gruppen), Wiki Triesterstraße und der Kindergarten im Augustinum. Genehmigt wurden die Kosten für das laufende Jahr von rund 209.200 Euro und für 2018 (ca. 632.000 Euro). graz.at/bildung

HELL BELEUCHTET

Ein besonderes Augenmerk bei der Gestaltung des öffentlichen Raums im neuen Stadtteil Reininghaus wird auf die Beleuchtung gelegt. Nun wurde für den von der Energie Graz vorgelegten „Masterplan“ eine Aufwands- und Vergabegenehmigung von rund 75.700 Euro beschlossen.

GUT BETREUT

Stadtteilarbeit ist ein wichtiger Eckpfeiler des sozialen Zusammenlebens. Die Stadt unterstützt die Siedlungsbetreuung von acht Vereinen, darunter die Grätzelinitiative Margaretenbad und das Friedensbüro, mit 168.000 Euro. graz.at/wohnen

SICHER BEFÖRDERT

Das „Behindertentaxi“ transportiert Personen, die aufgrund ihrer Beeinträchtigung keine öffentlichen Verkehrsmittel nutzen können. Je nach Einkommen stehen den Anspruchsberechtigten zwischen vier und sechs Fahrten zwischen vier und sechs Fahrten pro Monat zur Verfügung. Dafür werden heuer 190.000 Euro zur Verfügung gestellt. graz.at/sozialamt

SMART GEPLANT

Für die Smart City Graz Waagner Biro erteilte der Stadtsenat eine

Aufwandsgenehmigung von 300.000 Euro. Damit wird die Gestaltungsplanung für die Platz- und Straßenbereiche abgewickelt.

ANTRÄGE 89

Angenommen	89
davon einstimmig	87

SUMMEN

Vereine, Projekte, Veranstaltungen	€ 782.300
Alter, Soziales	€ 6.766.600
Kultur und Wissenschaft	€ 1.434.100
Bildung, Integration	€ 678.400
Kinder/Jugend, Sport	€ 1.895.300
Frauen	€ 284.250
EU-Projekte, Verkehr	
Bauen, Wohnen	€ 1.015.200
Tourismus	€ 100.250



achtzigzehn / Foto: Lupi Spuma

BIG

NEWS AUS MEINER STADT

Die Zeitung mit Wau-Effekt ist im Anrollen: noch mehr Geschichten, Serviceleistungen und Insider-Wissen aus dem Rathaus. Jeden ersten Samstag im Monat gratis vor Ihrer Tür.

www.graz.at/big



RECHNUNGSHOF

Der Stadtrechnungshof prüft die Gebarung des Hauses Graz. Er ist in seiner Kontrolltätigkeit weisungsfrei und berichtet dem Gemeinderat.

Auch dieses Jahr hat der Stadtrechnungshof wieder eine konsolidierte Sichtweise der Jahresabschlüsse der Stadt und der wichtigsten Beteiligungen (Haus Graz) geprüft. Wie in den Vorjahren zeigte diese Sicht einen Überschuss der Einnahmen gegenüber den Ausgaben für die laufende Geschäfts- und Verwaltungstätigkeit (plus 26 Millionen Euro). Dieser Überschuss deckte die getätigten Investitionen nur zu etwa 22 Prozent. Die Verschuldung des Hauses Graz wuchs in den letzten fünf Jahren durchschnittlich um 1,89 Prozent.

tigkeit (plus 26 Millionen Euro). Dieser Überschuss deckte die getätigten Investitionen nur zu etwa 22 Prozent. Die Verschuldung des Hauses Graz wuchs in den letzten fünf Jahren durchschnittlich um 1,89 Prozent.

[facebook.com/StRHGraz/](https://www.facebook.com/StRHGraz/)
stadtrechnungshof.graz.at



Im Plan. Neue Gestaltungsideen sollen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Rösselmühlpark beitragen.

HIGHLIGHTS IM AUGUST

23. AUG.

© GLÖSL



RADELN FÜR DIE WADLN
CityRadeln. Shopping-Nord-Tour, Start: 18 Uhr, Mariahilferplatz; Dauer: ca. 1,5 Stunden
graz.at/cityradeln

24. BIS 25. AUG.

WER SUCHET, DER FINDET

Ägydimarkt: wie immer am Parkplatz der Grazer Messe von 6 bis 18 Uhr; graz.at/maerkte

1. BIS 2. SEPT.

DIE EISBÄREN KOMMEN!

Pre-Season: Bei der Energie Steiermark Trophy kommt mit den Eisbären Berlin der heurige DEL-Semifinalist und DEL-Rekordmeister ins Merkur Eisstadion; Tickets auf oeticket.com; mcg.at

BIS 7. SEPT.

© BIRDASANA/NEUBAUER



OOOHM
Yoga im Augartenpark: wöchentlich immer am Donnerstag, 18.30 Uhr; facebook.com/Yoga-im-Augartenpark

BIS 15. SEPT.

UND ES HAT KLICK GEMACHT

Ausstellung: SchülerInnen der Ortweinschule zeigen ausgewählte Arbeiten: Mo. bis Fr., 8 bis 18 Uhr, Fotogalerie im Rathaus, Landhausg. 2/1

Abhängen im Rösselmühlpark

„Noch mehr Bäume, Sitzsterne, Hängematten, zusätzliches Licht ... Im Herbst fällt der Startschuss für die Sanierung des Rösselmühlparks.“

Wie kann man die Aufenthaltsqualität im Rösselmühlpark verbessern? Indem man sich auf Ideensuche begibt. Das taten die Zuständigen von der Abteilung für Grünraum und Gewässer und der Stadtbaudirektion. Und so wurde die geplante Umgestaltung zu einem BürgerInnenbeteiligungprojekt, wie es im Buche steht. Nach vielen Gesprächen mit den ParkbesucherInnen, der Bezirksvertretung und der Polizei steht nun das Sanierungskonzept (s. rechts), die Umsetzung erfolgt im Herbst dieses Jahres.

© STADT GRAZ



Interessiert. AnrainerInnen bei der Infoveranstaltung am 12. Juli.

ECKDATEN

GRÜNRAUM

Ein Teil des Asphaltts weicht mehr Grün, neue Bäume und Sträucher zur Rösselmühlgasse hin, Blumenwiese zur Dreihackengasse hin – hier werden Sträucher entfernt, um freie Sicht aufs Parkinnere zu haben

SCHOTTERWEGE

Sanierung der bestehenden Wege, Errichtung eines neuen Weges

BELEUCHTUNG

drei neue Lampen
2 SITZ- UND SPIELSTERNE
Designelemente aus Barcelona

2 HÄNGEMATTEN

mit Blick zum Mühlgang zum Relaxen

WEITERS

ein Trinkbrunnen, neue Bänke, erhöhtes Holzdeck auf der Brückenwaage zum Chillen ...

graz.at/gruenraum

Service & Termine

© FOTOLIA/DIMA_PICS



Am Haken. Fürs Angeln braucht man eine Fischerprüfung.

Petri Dank und Weidmannsheil

Anmeldetermine für die Jäger- und Fischerprüfung: Jägerkarte bis 25. Aug. (Prüfung: 12. bis 14. Sept.), Fischerkarte bis 1. Sept. (Prüfung: 6. Okt.). Ausstellungsgebühr: jeweils 70,50 Euro.

0316 872-51 76
a2recht@stadt.graz.at
graz.at/buergerinnenamt

Siegel für fairen Handel

Wer Fairtrade-Produkte kauft, leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Verringerung der Armut und Ausbeutung der ProduzentInnen in den Entwicklungsländern. Graz sagt als erste Fairtrade-Landeshauptstadt Österreichs Ja zu fairem Handel und fairer Produktion. Einen Überblick, wo es die Fairtrade-Produkte zu kaufen gibt, liefert ein druckfrischer Einkaufs- und Gastroführer. Neu überarbeitet wurde auch der Infopolder über Caterer in Graz, die Fairtrade-Produkte verwenden. Erhältlich im Umweltamt oder online:

umwelt.graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Abfahrt in eine neue Ära

Premiere in Sachen Fortbewegung für die BewohnerInnen von Reininghaus-Süd: Ihnen steht exklusiv ein Carsharing-Fahrzeug zur Verfügung – als Folge eines Mobilitätsvertrags, der von der städtischen Verkehrsplanung mit den Projektbetreibern fixiert worden war. Mit der Übergabe dieses Fahrzeugs aus der „tim“-Flotte wurde das breite Angebot der Holding Graz an Verkehrsmitteln für die BewohnerInnen des

Wegraz- und Aktiv Klimahaus-Projekts in der Peter-Rosegger-Straße komplettiert. „tim“-Knotenpunkte gibt's am Hasnerplatz, in der Janzgasse in Eggenberg und am Jakominigürtel. Ab Herbst dieses Jahres kommen noch der Schillerplatz und vermutlich das Brauquartier Puntigam als „täglich.intelligent.mobile“-Standorte dazu.

tim-graz.at

IM BETT MIT ... KLAUS BAUMGARTNER

© STADT GRAZ/FISCHER



Klaus Baumgartner auf seinem Lieblingsplatzerl im Garten. Literarischer Begleiter: Gracián Orakel der Weltklugheit.



Der Feuerwehrchef liest gerne nach in Baltasar Gracián's „Handorakel und Kunst der Weltklugheit“.

Auf meinem Nachtkastl liegen ständig neue Bücher. Eines ist aber immer dabei: das Handorakel von Baltasar Gracián. Ich habe das Buch von einem Freund geschenkt bekommen und nehme es gerne zur Hand. Wie oft habe ich darin schon Antworten auf meine Fragen gefunden.

Das Handorakel beinhaltet ...

... 300 kluge Sätze in einer durchaus nicht allgemein gebräuchlichen Sprache. Der Autor, ein spanischer Jesuitenpater, vermittelt darin Mitte des 17. Jahrhunderts Werte und Tugenden, die auch 400 Jahre später nichts an Aktualität verloren haben: nicht übertreiben, keinen Neid haben, verzichten können, demütig sein ... „Ein vorurteilsfreier Mann, ein weiser Christ, ein philosophischer Hofmann – sein, aber nicht scheinen, geschweige affektie-

ren.“ Gracián lehrt uns, am Boden zu bleiben, selbstreflektiert zu sein. Je höher man die Karriereleiter emporklettert, umso wichtiger ist das. Sonst läuft man Gefahr, abzuheben.

Philosophie ist ...

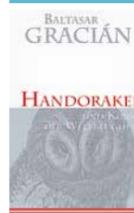
... mein großes Steckenpferd, ich liebe die tiefgründige Auseinandersetzung mit einem Thema. Und genau das ist auch das Faszinierende am Weltorakel. Oft lese ich nur eine Sequenz von einer Viertelseite, diese beschäftigt mich aber einen ganzen Tag.

Bücher zählen für mich ...

... zu den schönsten Erfindungen des Menschen, nach Sonnenuntergang gehört meine Zeit dem Lesen. Besonders gerne mag ich Biographien über große Psychologen unserer Zeit, bin aber auch ein Freund unterschiedlicher Zeitschriften und Tagesjournale.

HANDORAKEL

★ BIG BONUS ★



NACHLESE

Das Buch „Handorakel und Kunst der Weltklugheit“ von Baltasar Gracián kann in der Grazer Stadtbibliothek ausgeliehen werden. BIG-LeserInnen haben die Chance auf ein kostenloses Exemplar. Schicken Sie einfach bis 14. August eine E-Mail mit dem Kennwort „Handorakel“ an: big@stadt.graz.at

BEBAUUNGSPLÄNE



BIS 24. AUGUST

- 07.23.0 Eichbachgasse
- 14.19.0 Reininghaus Quartier 6a Süd – Wetzelsdorfer Straße
- 04.27.0 Starhembergasse

BIS 5. OKTOBER

- 02.14.0 Merangasse – Leonhardgürtel – Morellenfeldgasse
- 05.29.0 Lagergasse – Rosenkranzgasse – Grieskai – Zweiglasse
- 07.22.0 Kloiberweg
- 14.20.0 Vinzenzgasse – Eisengasse
- 16.23.0 Kärntner Straße – Seiersbergstraße

Aushang: Stadtplanungsamt, Europaplatz 20, 6. Stock

graz.at/bebauungsplan

VORHABENLISTE

NEUE PROJEKTE DER STADT

- 04.30.0 Bebauungsplan Papiermühlgasse – Wiener Straße
- 05.30.0 Bebauungsplan Reininghaus Quartier 12 – Alte Poststraße – Kratkystraße Nord
- 06.25.0 Bebauungsplan Schönaugürtel – Neuholdaugasse
- 17.21.0 Bebauungsplan Schwarzer Weg

graz.at/vorhabenliste

Freie Fahrt

Wie in den vergangenen Jahren können junge GrazerInnen bis zum vollendeten 15. Lebensjahr auch in diesen Sommerferien (bis inkl. 10. September) alle öffentlichen Verkehrsmittel in der Stadt inklusive der Schloßbergbahn kostenlos nutzen. Jugendliche bitte einen Ausweis mitnehmen, damit das Alter nachvollziehbar ist.

holding-graz.at/linien



© HARRY SCHIFFER

Inselräume. Im Murinsel-Amphitheater hebt sich jeden Dienstag und Mittwoch der Vorhang für zeitgenössisches und klassisches Kino.

In Graz spielt es sich ab

In der heißen Jahreszeit ist Kultur Programm in Graz. Neben La Strada, AIMS & Co. flimmern heuer erstmals Summer-Movies über eine überdimensionale Leinwand auf der Murinsel.

The Great Dictator“ von Charly Chaplin, Carol Reeds „The Third Man“ und „U2 – Rattle and Hum“ sind nur drei von vielen Movieklassikern, die die städtische Koordinationsstelle City of Design in Kooperation mit OchoReSotto und dem Filmzentrum im Rechbauerkinobis bis 6. September jeden Dienstag und Mittwoch um 21 Uhr auf der Murinsel präsentiert. Regenprogramm: Dienstag im Murinsel Café und Mittwoch im Rechbauerkinobis (21.30 Uhr). Eintritt frei!

murinselgraz.at

WEITERE KULTURSOMMEREVENTS

LESLIE OPEN

Open-Air-Kino, bis 2. Sept., tgl. um 21 Uhr, Joanneumsviertel; wanderkino.com

20 JAHRE LA STRADA

bis 5. Aug.; der Cirque Aital (FR) spielt bis 8. Aug. im Zelt im Augarten; ab 6. J.; lastrada.at

AIMS

bis 14. Aug., an verschiedenen Orten in Graz; aimsgraz.at

JAZZ IM GENERALIHOFF

bis 30. Aug., mittwochs ab 19.30 Uhr; jazzgraz.at

KAMMERMUSIK FESTIVAL

bis 3. Sept., an mehreren Orten in Graz; kammermusik.co.at

MURSZENE GRAZ

Weltmusik am Mariahilferplatz, bis 12. Aug.; murszene-graz.at

PROMENADENKONZERTE

20. Aug. bis 24. Sept., immer sonntags, 15 Uhr, Stadtpark-Pavillon, Eintritt frei; kulturforum.eu

CUBA LIBRE

Karibik am Lendplatz mit Silvia Gabriel, bis 13. Sept., mittwochs, 18.30 Uhr, Eintritt frei; clublend.at

1.032

TELEFONISCHE ANFRAGEN zählte die Pflegedrehscheibe.

292

MENSCHEN ließen sich vor Ort beraten.

996

HAUSBESUCHE wurden von MitarbeiterInnen der Pflegedrehscheibe durchgeführt.

Zahlen bezogen auf 2016

0316 872-63 82
pflagedrehscheibe@stadt.graz.at

Graz wählt den Nationalrat

Das Referat Wahlen informiert zum Wahlsonntag am 15. Oktober 2017:

Wer ist wahlberechtigt?

Alle österreichischen StaatsbürgerInnen, die am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet und ihren Hauptwohnsitz in Graz haben (Stichtag ist der 25. Juli 2017).

AuslandsösterreicherInnen, die am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet und einen Antrag auf Eintragung in die Europa-Wahlerevidenz für AuslandsösterreicherInnen gestellt haben.

Hauskundmachungen

Diese hängen Anfang August in

allen Grazer Stiegenhäusern. Wer seinen Namen in der Liste vermisst, kann von 18. bis 24. August persönlich oder schriftlich einen Berichtigungsantrag stellen: BürgerInnenamt, Amtshaus, 3. Stock, Zi. 357, Schmiedgasse 26, 8010 Graz. Der Antrag muss am 24. August spätestens um 13 Uhr in der Behörde eingelangt sein! Parteienverkehr innerhalb der Frist: Mo. bis Sa., 8 bis 13 Uhr, und am 21. August zusätzlich von 17 bis 20 Uhr.

0316 872-51 51

wahlen@stadt.graz.at

graz.at/nationalratswahl

12. BIS 19. AUG.

© ROLLINGPIN.COM



Kostprobe. Südamerikanische Küche auf höchstem Niveau kreiert Alex Theil beim „Food Festival“.

Im Zeichen des Genusses

Sieben Tage lang setzt das „Food Festival Graz“ die heimische Gastronomie in Szene. Mixology-Workshops, „Men only“-Grillkurse, eine kulinarische Straßenbahnfahrt etc. machen Gusto auf mehr. Aufregend: das „Blind Date“, bei dem Gourmet-Junkies erst vor Ort erfahren, welcher der fünf Spitzenköche, die unterschiedlicher nicht sein könnten, ihnen das Menü zubereitet. Für eine/n BIG-LeserIn mit Begleitung ist der Tisch bereits gedeckt (s. rechts).

★ BIG BONUS ★

1 X 2 GOURMET-TICKETS für ein „Blind Date“ (5-Gang-Menü ohne Weinbegleitung) im Gesamtwert von 196 Euro am 14. Aug. im Restaurant Eckstein, Beginn: 19 Uhr. Bis 7. Aug. Karte an die Abt. für Öffentlichkeitsarbeit, Rathaus, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder E-Mail (KW „Blind Date“) an: big@stadt.graz.at

foodfestivalgraz.at

KEIN PFLANZ!

© FOTOLIA/EFLSTUDIOART



Bio-Pflanzenschutz. Die Brennessel macht saugenden Insekten den Garaus.



Blattläuse haben sich auf unseren Rosen eingenistet. Muss ich zur Chemiekeule greifen oder kann man sich auch mit Kräutern behelfen?

Absolut. Gerade im Privatgarten wirken selbstgemachte Präparate aus der heimischen Pflanzen- und Mineralienwelt Wunder, sind aber für Mensch und Säugtier ungiftig. Ist der Insektenbefall sehr gering, ist es oft gar nicht notwendig, sofort zu reagieren. Die Natur regelt vieles von alleine!

WIRKSAME BRENNESSEL

Sehr effektiv gegen saugende Insekten ist ein Kaltwasserauszug, da die Giftstoffe noch nicht abgebaut sind: Kraut 12 bis 24 Stunden ins Wasser geben, abseihen, Schädling besprühen. Eine Alternative ist der gährende Brennesselansatz (Kraut bleibt vier Tage im Wasser). Und die übelriechende Brennesseljauche (Kraut bleibt 10 bis 20 Tage im Wasser) ist ein toller Nitratdünger (1:10 verdünnen). Für alle drei Varianten gilt: 1 Kilo frisches Kraut auf 10 Liter Wasser geben.

IM ÄUSSERSTEN NOTFALL

Ein absoluter Insektentod ist die Quassia-Brühe. Das Holz aus Südamerika gibt es in Drogerien als Hackschnitzel: 250 Gramm in 2 Liter Wasser 12 Stunden einweichen, 1 Stunde köcheln, abkühlen, abseihen. 50 bis 250 Gramm Schmierseife als Netzmittel dazu, auf 10 bis 20 Liter auffüllen, Insekt besprühen.

MEHLTAU & CO.

Gegen Pilzkrankungen helfen Ackerschachtelhalm, Krenblätter und Rainfarn: Brühe bereiten (300 Gramm auf 10 Liter Wasser), abseihen, abkühlen, Pflanze besprühen. Mit der Behandlung bereits beim Blattaustrieb beginnen! Ist der Pilz einmal da, kommen auch synthetische Mittel zu spät.

IM ZWEIFELSFALL

Mit Unkrautvertilgern auf Glyphosphatbasis wird im Privatgarten oft Schindluder getrieben, streng genommen haben sie hier nichts verloren. Das Herbizid tötet Bodenlebewesen, deshalb gibt es im besprühten Bereich keine gesunde Humusschicht mehr. Unkraut sollte nur mit dem Ausstecher entfernt werden, bei Böschungen auf Mulchbelag, Folien etc. zurückgreifen!

DER EXPERTE

Dr. Wolfgang Windisch ist der Naturschutzbeauftragte der Stadt Graz und ein Experte im Pflanzenschutz.



© KK

0316 872-40 40
wolfgang.windisch@stadt.graz.at

Mini BIG

Unser Thema heute:
Rad (Teil 2)



Den Witz erzählt diesmal:
Raphael, 14 Jahre
Hast du einen Witz? Schick ihn und
ein lustiges Foto von dir selbst an:
big@stadt.graz.at
© STADT GRAZ/FISCHER

Die Rad-Tipps und Ideen stammen von den
SchülerInnen der Klex



Warum kann ein Elefant
nicht Fahrradfahren?
Na, weil ihm der Daumen
zum Klingeln fehlt.

Schattenbilder

Finde das Schattenbild, das dem Bild auf der rechten Seite entspricht:



Was dein Fahrrad und du brauchen:

- ein Schloss
 - eine Klingel oder Hupe
 - weißes Licht vorne
 - rotes Licht hinten
(WICHTIG! Das vordere
Licht darf kein Blinklicht
sein, das hintere schon!)
 - Reflektoren an den Pedalen
und pro Reifen an den Speichen
- Und noch was:
Fahre nie ohne Helm!
Hier findest du noch mehr Infos
zum Thema Fahrrad:
oeamtc.at/thema/fahrrad

Das Rennen

Du brauchst

1x Stift und Papier, 1 Stoppuhr,
eine Start- und Ziellinie, Hindernisse, Schutzkleidung

So geht's:

- Schnapp dir Stift und Papier und gestalte eine Tabelle.
Falls du Hilfe benötigst, frage einen Erwachsenen, ob er dir
hilft oder male unsere Tabelle ab.
- Kennzeichne auf dem Boden Start und Ziel mit einer Linie.
(Dies geht gut mit Straßenkreide.) Suche dir außerdem ein
paar Hindernisse, mit denen du einen Parcours baust. Es sollen
Hindernisse sein, die niemanden verletzen können, wie zum
Beispiel Kleidungsstücke, ein Spielzeug, ein leerer Kübel, ...
- Jetzt kann es losgehen! Fahrt alle nacheinander eine Runde
und stoppt die Zeit mit. Wenn ihr mehrere Durchgänge macht,
rechnet von jeder/jedem die Zeit zusammen.
Wer die niedrigste Zahl hat, gewinnt!

Name	Runde 1	Runde 2	Runde 3

genau geschaut



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede

mit Unterstützung von

